Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-254930-p0001-0

Ag 12

~~gx 4~~ 2 Ne 419

12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-254930-p0003-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-254930-p0004-7

Der Römischen Keyserlichen Maiestat Erklärung / wie es der Religion halben / imm heyligen Reich / biß zů Außtrag deß gemeinen Concilij gehalten werden sol/auff dem Reichßtag zů Augspurg/den XV. Maij/im M. D. XLVIII. Jar publiciert vnnd eröffnet / vnnd von gemeinen Stenden angenommen.

Christo Auspice

PLVS VLTRA.

Ex Bibliotheca Ministerii Cellensis

1913 B 1173

Cum Gratia & Priuilegio, &c.

KÖNIGL. BIBLIOTHEK DER UNIVERSITÄT HALLE a. S.

Die Römisch Keyserlich Ma

iestat/ vnser aller gnedigister Herr/ Laßt deß heyligen Reichs Chürfürsten/ Fürsten vnd Stenden/ vnd der abwesenden Räthen/ Bottschafften vnd gesandten/ gnediglich anzeigen.

Wiewol jr Keiserliche Maiestat/ von eingang jrer Keiserlichen Regierung/ allezeit jr gemüt/ willen vnd meinung dahin gericht/ alles das genediglich vnnd vätterlich fürzünemen/ zühandlen/ vnd zü befürdern/ so gemeiner Christenheit/ vnd sonderlich dem heyligen Reich/ der löblichen Teütschen Nation/ als jrem geliebten vatterland zü güt/ auch höchsten ehren/ auffnemen/ nutz/ frommen vnd wolfart immer gereichen/ vnnd dardurch alle vnd jede Stend/ Glider vnd vnderthanen/ vnder jrer Keiserlichen Maiestat flügeln/ vnnd glückseligen Regierung/ rüwig/ fridlich/ vnnd einig bleiben/ leben vnd grünen möchten.

¶ So haben doch jr Keis. Maiestat/ vor langem/ güter massen gespürt/ auch im werck augenscheinlich befunden/ Das sich one Christliche vergleichung/ oder gebürliche erörterung der eingerissenen hochschedlichen Spaltung der strittigen Religion (auß welcher dann alles nachteilig/ vnuertrawen/ widerwill/ Krieg/ not/ vnd beschwerung vnder den Stenden/ bißher eruolgt) einichs bestendigen frids/ Rechts/ rühe/ noch einigkeit/ beschwerlich zünersehen sein wolte.

¶ Derhalben jr Keyserliche Maiestat/ vor diser zeit/ allerhand wege vnd mittel gesücht/ Auch vilerley gespreche vnd vnderhandlungen fürgenommen/ dadurch jr Kei. Maiestat verhofft/ solch verderbliche Spaltung zü Christlicher vergleichung/ oder bessern verstand/ zübefürdern vnd zübringen.

¶ Als aber in volnfürung derselben erwegen/ vnd befun-

den worden/das dise Spaltung so ferr vnd weit eingebrochen / das die nünmalen/ nicht allein/ die Teütsch / sonder auch vil ander Christliche Nationen zügleich belangen/vnd den allen miteinander gemein were / vnnd derhalben sollicher Spaltung nit stattlicher/dann durch den ordenlichen wege/eins gemeinen Christlichen Conciliums / füglich abgeholffen werden möcht/ Haben jr Kei. Maie. auff gemeiner Stende vnderthenig bitt / vnnd ansuchen / nach vil gepflegen handlungen/ souil erlangt/vnd erhalten / Das letzlich eyn gemein Concilium in Teütscher Nation zů Trient fürgenommen vnd angefangen worden. Darauff auch jr Kei. Maie. in anfang dises werenden Reichstags/mit gemeinen Stenden dahin gehandelt / vnd an jnen vermügt/ Das sie den Fůßstapffen der heiligen Vätter/vnd Eltern/ so je allwegen inn glaubens sachen / jr zůflucht zů den heiligen Concilien gehabt / vnnd sich dieselben weisen lassen/ nachgeuolgt / vnd sich solchem angefengten Concilio anhengig vnd vnderwürffig zůmachen / auch desselben erörterung zůerwarten / vnd zůgleben/gemeinklich bewilligt/ vnd daneben jrer Kei. Maie. gehorsamlich heimgestellt/ auff Christlich vnnd gebürliche wege bedacht zůsein / wie mitler zeyt/ biß zů enduug vnnd außtrag des Concilij gemeine Stende Gottseligklich / vnnd inn gůtem fridlichen wesen/bey einander leben vnd wohnen möchten / vnd niemand wider Recht / vnnd billicheit beschwerdt werde/ Welche gemeiner Stende Christliche verwilligung deß Concilij / sampt angehengter heimstellung jr Keiserliche Maiestat damalen von den Stenden zů sondern gnaden/ angenommen/ vnd nachmaln annemen.

¶ Nun haben jr Keiser. Maiest. auff angeregte der Stend vnderthenige heimstellung / disem hochwichtigen handel biß anher gantz vätterlich / getrewlich / vnnd mit höchstem fleiß nachgedacht/ auch jr der Stende selbs bedencken (wie jnen bewißt) darüber vernommen/ vnd inn

erwegung

erwegung aller sachen/mitleidlich wargenommen / vnd ermessen / was vnaußsprechlichen nachteils / vnnd vnraths der löblichen Teütschen Nation/auß vorberürter spaltung bißher ervolgt/ vnd was schadens vnd verderbnuß auch hinfüran davon zügewarten/ vnd das derhalben zů auffrichtung vnd erhaltung bestendigs fridens / Rechtens / einigkeit / vnnd ringgerung der Stende eingerißnen vnvertrawens / die höchst vnvermeidliche notturfft erfordern wölle/dise sachen biß zů fürgang vnnd erörterung deß gemeinen Concilij / in gegenwirtigem stand vnd Confusion keins wegs stecken / noch anhangen zůlassen / Sonder zů mehrer Christlicher vergleichung vnd mässigung/auch bessern vnd nähern verstand zůrichten/vnd den vil eindringenden widerwertigen Secten lenger nicht zůzůsehen / noch den gemeinen friden dardurch ferner betrüben / vnnd verhindern zůlassen.

¶ Wie nůn jr Keiserliche Maie. in mitte dises wichtigen wercks gestanden/hat sich zůgetragen/das etliche hohes stands vnd namens / sonder zweiffel auß gůtem eifer/ so sie zů Christlichem frid/rühe vnd einigkeit tragen / auch auß rechter liebe gegen gemeinem vatterlandt / jrer Kei. Maie. hiebeiligenden Rathschlag / vnd bedencken vnderthänigklich fürbracht / vnnd ferner besichtigen zůlassen/ vbergeben / sich auch demselben nachzůkommen / vnd zůgeleben / gehorsamlich angebotten.

¶ Dieweil dann jr Kei. Maie. sollichen vberreichten Rathschlag/etlichen ansehenlichen/vñ der heiligen schrifft verstendigen / vnd bewerten Lehrern zůersehen befolhen/ vnd auß der selben Relation soviel vernomẽn/das sollicher Rathschlag zů rechtem Christlichem verstand / vnserer waren Christlichen Religion/vnd Kirchen lehr/ordnungen vnd satzungen (ausserhalb der zweien puncten / die Communion vnder beider gestalt/vnd der Priester Ehe betreffend) nicht zůwider / Sonder zů befürderung vnd erlan-

Römischer Keyserlicher

gung volkomner Christlicher vergleichung der strittigen Religion / Auch erhaltung alles fridlichen wesens vnd einigkeit im̃ heyligen Reiche nützlich / fruchtbar / vnd dienstlich sein solle / dafür es dann jr Kei. Maie. nach jetziger gelegenheit der zeit vnd leüff / selbs auch halten / vnd ye nicht liebers sehen noch befürdern wolten / dann das gemeine Stende vnder jrer Kei. Maie. regierung / inn der Religion fridlich vnd einig leben vnd wonen möchten / Inn massen dann jrer Kei. Maie. jrem Keiserlichen ampt nach / zůsteht vnd gebürt.

¶ Demnach so ersuchen die Kei. Maiest. die gemeinen Stende / so bißher die ordnungen vnnd satzungen gemeiner Christlichen Kirchen gehalten / hiemit genedigklich begerend / das sie die selben hinfüran auch halten / vnnd darbey bestendigklich bleiben / verharren / vnnd daruon nicht abweichen / noch verenderung fürnemen / Welches sie dann zů thůn / vnd dem selbigen beharrlich zůgeleben / sich hieuor erbotten vnd gewilligt haben.

¶ Aber die andern Stende / so newerung fürgenommen / ersůchen jr Keiserliche Mriestat auch gantz genedigklich vnd ernstlich / das sie entweders widerumb zů gemeinen Stenden tretten / vnd sich mit jnen inn haltung gemeiner Christlichen Kirchen satzungen vnd Ceremonien / aller ding vergleichen / oder sich doch mit jrer lehr / vnd Kirchen ordnungen / bemeltem Rathschlag / inn allweg gemäß halten / vnd weiter nit greiffen noch schreitten / Ob sie sich auch weyter eingelassen hetten / sich als dann bemeltem Rathschlag inn allweg gleichförmig halten / vnd gäntzlich darbey bleiben / Vnnd das alle Stend zů befürderung gemeines fridens / růhe vnd einigkeit / obbestimpten Rathschlag diser zeit gůtwillig gedulden / denselben nit anfechten / noch darwider lehren / schreiben / noch predigen lassen / Sonder deß allgemeinen Concilij erklärung vnnd erörterung / mit gedult gehorsamlich erwarten.

¶ So

¶ So wöllen jr Kei. Maie. nicht destoweniger allen müglichen fleiß fürwenden/vnd an aller dienstlicher befürderung nicht erwinden lassen/damit das algemeine Concilium/auff gemeiner Stende ersüchen/züm fürderlichsten gehalten/ vnd die Teutsch Nation der schwebenden spaltungen gentzlich erlediget werde.

¶ Gleicher weise stehn jr Kei. Maie. in embsiger arbeit/ vnd begriff einer Christlichen Reformation/ welche auch jr Maiestat noch auff disem Reichstage den Stenden zů eröffnen/genädiglich entschlossen sein/der gnedigen getröstung/das die biß zů erörterung offtermelts Concilij/ zů abstellung viler mißbreüch vnnd ergernuß/ auch pflantzung vnnd erhaltung Christlicher zucht/ wandels/ vnd tugenden nicht wenig fürtreglich sein werde.

¶ Nach dem auch in berürtem Rathschlag/vnder der Rubrick/von den Ceremonien/ vnder anderm vermeldet wirt/wo etwas inn denselbigen/ so zů aberglauben vrsach geben möcht/eingeschlichen wäre/ das sollichs gebessert werden solle. So wöllen jr Kai. Maie. jr selbs gnediglich vorbehalten/inn dem/ vnnd andern Artickeln/wa/vnd so vil von nöten/ yetzo/ vnd hinnach allezeit gebürliche maß vnd ordnung zůgeben. Dann alles das jr Keiser. Maie. zů fürderung der Ehr Gottes/vnd vergleichung der streittigen Religion/Auch erhaltung bestendiges fridens/ Rechtens/vnd einigkeit im̃ heyligen Reiche Teütscher Nation/ vnd dann auch sonst gemeinen Stenden zů sonderm nutz/ wolfart/vnnd allen gnaden beweisen/ fürnemen/ handlen vnd befürderen mögen/ Deß sein jr Kei. Maie. jrem tragenden Ampt nach/gantz genedigklich geneigt/willig/vnd vrbüttig/vnd haben diß alles zů erklärung jrer Kei. Maie. gemüts/ gemeinen Stenden/ gnediger wolmeinung nicht verhalten wöllen.

Von

Römischer Keyserlicher

Von dem Menschen vor dem fall.

Gen. 1. GOtt hat von anfang den Menschen erschaffen/ zů seinem Ebenbilde vnd gleichnuß/ vnd jn mit gnaden geziert/auch durch die erblich gerechtigkeit dermassen zůgerichtet/ das er in allen krefften deß leibs vnd der seelen gantz recht were/vnd von keinen bösen vnnd vnordenlichen bewegungen angefochten wurde/sonder das inn jme das fleisch dem Geist/ vnd die vndersten krefften der seele/ den obersten (welche allein zů dem güten anweyßten) gehorsam weren.

¶ Da nůn das menschen gemüt dermassen wol zůgerichtet was/ hat jn Gott gelassen inn der hand seines eignen Raths/ Also weyt/ das er nicht weniger macht hette zů wölen das gůt als das böse.

Eccle. 15.

¶ Wo sich dann der Mensch diser seiner freiheit recht gebraucht/ auch den gebotten die jme Gott selbs gegeben/ gehorsam gewesen were/so hette er die güter vnd gerechtigkeit/die er empfangen/jme selbst/vnd allen seinen nachkommen erhalten/ auch jme vnd jnen nicht gemangelt/ frümblich vnd seligklich zůleben/Es het jne auch weder hunger noch durst/hitz noch kelte/schmertz noch kranckheit/ noch der todt betrübt oder geengstiget/Besonder het er alle sünden vnd gebrechen gemitten/vnd von den straffen/als belonungen der sünden/ sich keinerley gefahr/ weder für sich selbst/noch seine nachkommen besorgen dürffen.

Von dem Menschen nach dem fall.

AVber nach dem vnser erster vatter wider Gottes gebott gehandelt/ist er inn die straff gefallen/ die jm Gott getrewet/ vnd hat also das aller schönest geschencke der erblichen gerechtigkeit verlorn/

Daher

Daher kumpt der mangel diser erblichen gerechtigkeyt / sampt der sündtlichen art der begirde / die dann one vnterlaß dem Geyst vnd öbersten krefften / der Seelen widerstrebt / Welliche Sünde (das ist die beraubung benanter gerechtigkeyt / des orts / da sie die vernunfft Gott gehorsam machet / sampt der bösen art der begirde) Adam auff alle seine nachkommen geerbet hat / also das alle menschen die auff dise welt geborn vnd kommen / mit diser sünde geborn werden / vnd ist jr keyner on / auch nit eyn kindt von eynem tag / nach der schrifft / vnd hieuon ist kommen / die wunde vnserer natur / also das der natürlich mensch nicht versteet / was des Geysts ist / Er begert vnd erwelet auch solliches nit / vor der genad / Seitemal die begirde vnd neygung des fleyschs / welche inn jhme regiert / eyn feindtschafft ist wider Gott / vnd scheühet vor dem gesetz Gottes / vnd hindert ja so vil am güten / so vil sie zům bösen reytzet vnd dringet. Rom. 5. Ephe. 1. Iob 25. 1. Cor. 5. Roma. 5.

¶ Vnd wiewol eyn solcher Mensch behelt eyn Freiheyt seines willens / doch schwach vnd verletzet / daraus als eynem brunnen herfliessen alle ehrliche tugent vnd thaten der heiden / sampt jren wirckungen / So kan er doch vor der gnaden / vnd ehe dann er wider zů recht gebracht ist / die gerechtigkeyt / die vor Gott gilt / nit erreychen / sonder ist vil mehr eyn knecht der Sünden / des Teüfels eygen / vnd eyn feind Gottes / vnd allen straffen diser welt vnderworffen / dann er wirdt beschwärt mit hunger / kummer / durst / frost / hitz / schmertzen / kranckheyt / vnd wirdt entlich durch den tod zerstöret / Dann die sünde ist durch eynen menschen inn die welt kommen / vnnd durch die sünde der tod. Es seind aber die straffen diser ersten übertrettung / denen die von newem durch die genad geboren werden / mit den sündern gemeyn / wiewol sie den newgebornen auch zur übung auffgelegt werden / Aber den vngerechten vnd Gottlosen / werden sie zur straff zůgeschickt. Roma. 5.

¶ Zů dem můß man wissen / vnd lehren / das inn eynem solchen menschen / den die Erbsünd verderbt hat / so lang er alleyn nach der natur lebt / vnnd durch die gnade nicht ernewert ist / zůgleich mit der bösen begirde / auch der Satan regirt / der jn mit den banden seiner dienstbarkeyt gefangen hellt / vnnd würcket inn jme / das er wandelt inn seinen eygen begirden / vnd volbringt den willen des fleyschs vnnd seiner gedancken / vnd hauffet also die Erbsünde / die er von seinen Eltern herbracht / auch mit seinen eygen würcklichen sünden / vnnd ist eyn kindt des zorns / wie der Apostel sagt / Also wo er inn solchem seinem aller ermbsten wesen stürbe / würde er entlich nach rechtem vrtel Gottes / inn das hellisch feůr / das er darinn ewiglich gestrafft / geworffen werden / Da dann sein feůr wie inn Esaia geschriben steht / nicht erleschen / vnnd sein Wurmb nicht sterben würde.

Ephes. 2.

Esaiæ 66.

Von der Erlösung durch Christum vnsern Herren.

Iohan. 3.

Darumb dann Gott / der an barmhertzigkeyt reich ist / weil er nicht wolte verderben lassen / die er beschaffen / hat er seinen eyngebornen Sůn inn die Welt gesandt / seitemal es dem menschen vnmůglich was / sich selbst zůerlösen / daß er inn demselbigen vnserm Herren vnd Seligmacher die erlösung hette / durch sein blůt / wie es von dem Apostel geschriben ist.

Rom. 3.
Ephes. 1.
Esaiæ 53.

¶ Dann Gott hat auff jne gelegt vnsere missethaten / auff das er inn seinem Leib trüge die Sünde am Creůtz / vnd sie an das holtz hefftet / Vnd dieweil Gottes sůn / der vnschůldig für vns sünder den tod gelitten / vñ für vns gnůg gethon / hat er vns dermassen erlöset / vnd den Vatter also versönet / das vnns bemelter Vatter / als die

die armen befleckten sünder / von wegen des blůts seines Süns entbunden / vnd vns jme selbs widerumb versönet hat. Dann Gott (sagt Paulus) was warhafftig inn Christo / vnd versönet die welt mit jm selber / vnd rechnete jnen jre sünden nicht zů / vnnd hat vnder vns auffgericht das wort von der versünung. 2. Cor. 5.

¶ Vnnd wiewol Gott vmb sonst / vnnd vmb seines Namens willen vns gnädig ist / vnd vertilget vnsere sünde vmb sein selbs willen / Doch das er zů erzeygung seiner gerechtigkeyt nicht ohne bezalung oder genůgthůung die Sünde vergeb / hat er von wegen seiner vnerforschlichen weißheyt vnnd vberschwengklichen gütte die gerechtigkeyt mitt der barmhertzigkeyt vermischet / vnnd beschlossen / das seines eyngebornen Süns Blůt / vns damit zů erlösen / die bezalung sein solte / auff das / das aller vnschůldigst Lämblin alle die straffen am Creütz trüge / vnd überwinde / welche wir sünder hetten leiden sollen / Vnd das wir die bezalung vnnserer erlösung / die vnns armen sündern mangelt / auß seinen wunden entlehnen / vnnd zů vnserer erlösung vnnd seligkeyt gebrauchen möchten / auff das / ob gleich wol sich der aller gütigst Vatter / vnser lauter vmb sonst erbarmet / Doch solches erbarmen nicht geschehe / dann vermittelst des blůts seines Süns / also das alles was vns allhie vmb sonst geschicht / wir doch darumb dem verdienst vnd der gerechtigkeyt Christi zůdancken haben / auff das eyn jeglicher der sich rhümet / sich inn disem vnserm Herren Erlöser vnnd Seligmacher rhüme: Rom. 3.

Von der Rechtfertigung:

WEr nůn durch das theür Blůt Christi erlöset / vnd jme der verdienst des leidens Christi zůgetheylt

theylt vnnd gegeben / der wirdet alßbald gerechtfertigt/ das iſt/ er findet vergebung ſeiner ſünden / wirdt von der ſchuldt der ewigen verdamnuß erledigt / vnnd vernewert durch den Heyligen Geyſt/ vnnd alſo auß eynem vngerechten wirdet er gerecht / Dann da Gott rechtfertiget / handelt er nicht alleyn menſchlicher weiß mit dem menſchen/ alſo das er jme alleyn verzeihe/ vnd ſchenck jme die ſünde/ vnd entbinde jnen von der ſchuldt/ Sonder er machet jne auch beſſer/ das doch keyn menſch weder zügeben pfleget / oder geben kan/ Dann er jme ſeinen Heyligen Geyſt mittheylt / der ſein hertz reyniget / vnnd reytzet durch die liebe Gottes / die inn ſein hertz außgegoſſen wirdt/ das er das / ſo gůt vnnd recht iſt / begere / Vnnd was er begert / mit dem werck volbringe / Das iſt die rechte art der eingegebnen Gerechtigkeyt / welcher Da-
Pſalm. 50. uid begert hat/ da er ſich hören läßt / Herr ſchaff inn mir eyn reyn hertz / vnd vernew inn meinen innwendigen dei-
1. Cor. 6. nen richtigen Geyſt. Dauon redet auch der Apoſtel/ Eygentlich ſeyt jr abgewaſchen / Jr ſeit geheyliget / Jr ſeit gerechtfertiget. Vnd da er ſpricht / Gott hab vns ſelig gemacht/ nit vmb der werck willen der gerechtigkeyt/ die wir gethon hetten / Sonder nach ſeiner barmhertzig-
Titum 3. keyt/ durch das bad der Widergeburt/ vnd vernewerung des Heyligen Geyſts / welchen er reichlich außgegoſſen hat auff vns / durch Jeſum Chriſtum vnſern Heylandt/ auff das wir durch ſein gnad gerechtfertiget/ Erben ſeien des ewigen Lebens nach der hoffnung.

¶ Vnd wiewol diſe Gerechtigkeyt / die da herfleüßt auß dem Brunnen des Geſetzs des Geyſtes/ vil beſſer vnd
Math. 5. reicher iſt / dann da geweſen iſt die Gerechtigkeyt der Schrifftgelerten vnd Phariſeer/ ſo findet ſich doch inn denen / die ſolche Gerechtigkeyt auß gnaden bekommen haben / das nichts deſter weniger die lüſte dem Geyſt wi-
Gala. 5. derſtreben / ſo lang wir hie auff Erden leben/ Derhalben
Rom. 7. geſchicht

geschicht es / das eben dieselben mit dem gemüt dem Ge-
jatz Gottes/Aber nach dem fleysch/dem Gesatz der Sün- 1. Ioan. 1.
den dienen/vnd also ohne Sünden nicht leben / Dieweil
nühn eyn Mensch so lang er hie auff erden lebt / die vol-
kommenheyt diser eingegebnen Gerechtigkeyt nicht mag
erlangen / So kompt vns Christus auch dises orts merck-
lich vnnd gnedigst zů hilff / seittemal er vnns von Gott
gemacht ist / Waißheyt / Gerechtigkeyt / heyligung vnd 1. Cor. 1.
erlösung / Also das er eben wie er durch gemeynschafft
seiner gerechtigkeyt / die gerechtigkeyt des menschen / die
jm nůn geschenckt / vnnd inn jme ist / die auch jren theyl
von jm nimpt / gewürckt hat / Also mehret er sie auch /
auff das sie sich von tag zů tag vernewen / biß so lang sie
inn dem ewigen Vatterlandt gantz volkommen werde /
vnnd durch den verdienst seines theůren Blůts / vnd sei-
ner Gerechtigkeyt (die gantz volkommen besteht) erwirbt
er dem menschen vergebung / Also das alles was der
mensch seiner schwachheyt halb zů wenig vermag / das
wirdt durch Christi volkommenheyt erlangt vnnd ge-
schenckt / Daher gehöret der Trostspruch Johannis / Lie- 1. Ioan. 2.
ben Kindlein / diß schreibe ich euch / auff das jr nicht sün-
diget / Vnd inn fall das jemandt gesündiget hat / So ha-
ben wir eynen Fürsprecher bei dem Vatter / Jesum Chri-
stum den gerechten / dann er ist die versünung für vnsere
Sünden.

¶ Also kommen zůsamen Christi verdienst / vnd die eingegebne gerechtigkeyt / zů welcher wir vernewert wer-
den / durch die gab der liebe / Nemlich die eingegebne Ge-
rechtigkeyt / auff das wir dardurch nüchter / gerecht vnd
Gottselig leben inn diser Welt / vnd erwarten der seligen
hoffnung vnd zůkunfft der herligkeyt des grossen Gotts
vnd vnsers seligmachers. Aber der verdienst Christi / das
er der gerechtigkeyt / so inn vns ist / eyn vrsach seie / Vnd nach
dem wir alle inn vilen stücken offt strauchlen vnd fallen / vnd

vns von wegen vnserer schwachheyt vnnd vnuolkommenheyt vil ding zů handen stossen vnd begegnen/die vnsere hertzen betrüben/vnd zů verzweiflung bewegen möchten/das wir inn dem selbigen verdienst / vnd theüren blůt Christi vns widerumb erholen sollen / darinnen wir finden/dardurch wir die hoffnung zům ewigen leben auffs sterckest befestigen mögen.

¶ Dann im Herrn Christo Jesu vnserm Erlöser vnd Seligmacher / welchen die Christglaubigen anziehen / vnnd mit welchem jnen alles geschenckt wirdet (wie der Apostel sagt) seind vns alle ding auffs gewissest / vnnd volkommenest / dardurch wir zůr lebendigen hoffnung grüntlich vnd gewißlich erhalten vnd gesterckt werden.

Rom. 5.

Von den früchten vnd dem nůtz der Rechtfertigung.

Rom. 5.

SIe gerechtfertigten haben frid mit Gott / durch vnserm Herrn Jesum Christum/ dann Gott jnen gnedig vnd barmhertzig / vnd gegen jnen versünet ist / daher sie dann hoffen mögen / dieweil sie Gott / als sie Feindt waren/ durch den Todt seines Süns versünet hat / das sie vil mehr / nach dem sie nůhn versünet sein/selig werden / Auff das wir vns der wort des Apostels/ die voller trosts sein/ recht gebrauchen.

¶ Item die gerechtfertiget werden / die werden auch zů Gotttes kindern erwelet / auff das sie erben sein des ewigen Vatters im Himel/ vnnd Miterben Christi / wie sant Paulus lernet / vnd haben recht vnd macht diß Erb anzůsprechen/ welchs ist das ewig leben.

Rom. 8.

Von der weise/durch welche der Mensch die Rechtfertigung bekompt.

Wiewol

WJewol Gott den menschen gerecht gemacht / nicht auß den wercken der gerechtigkeyt die der mensch thůt / Sonder nach seiner barmhertzigkeyt / vnnd das lauter vmb sonst / das ist ohne seine verdienst / Also wo er sich rhůmen will / das er sich alleyn inn Christo rhůmen solle / durch welches verdiensts alleyn er von den sünden erlöst / vnd gerecht gemacht wirdt / Doch handelt der barmhertzig Gott nit mit eym menschen / wie mit eynem Todten block / Sonder zeůcht jn mit seinem willen / wann er zů seinen Jaren kompt / Dann eyn solcher empfahet dieselben wolthaten Christi nicht / es sei dann das durch die vorgehendt gnad Gottes sein hertz vnd will bewegt werde / den sünden feind zůwerden / Dann nach dem die sünde scheydet Gott von vns / wie Esaias sagt / so kan niemandts zů dem thron der barmhertzigkeyt vnnd gnaden gehn / er sei dann zůuor durch die Bůsse / von derselben sünde abgewendt / darumb auch Johannes da er dem Herrn den weg bereytet / sagt / Thůt Bůß dann das Himmelreich ist nahet herbei kommen. Roma. 36 1. Cor. 4. Esaiæ 59. Marc. 1.

¶ Alßbald bewegt die gnad Gottes das hertz zů Gott durch Jesum Christum / vnd dise bewegung ist des Glaubens / durch welchen der mensch ohne zweifel glaubt der Heyligen schrifft / vnnd henget sich an die Göttlichen zůsagen / welche die schrifften anzeygen / vnnd Christus selbs / da er auff die Bůß dringet / erfordert alßbaldt eyn solchen Glauben / vnd spricht / Dieweil die zeit erfüllet / vnd das Reich Gottes nahendt herbei kommen ist / so thůt Bůß / vnd glaubet dem Euangelio. Marc. 1.

¶ Wer also glaubt / vnnd von der forcht der Göttlichen gerechtigkeyt / dardurch er nützlich erschrecket / dahin bekeret wirdt / das er betrachtet die barmhertzigkeyt Gottes / vnd die erlösung durch das Blůt Christi / der wirdt auffgericht / vnnd durch bewegung der gnaden Gottes

Gottes empfahet er das vertrawen vnnd die hoffnung/
Rom. 4. Also das er glaube inn hoffnung wider hoffnung/das ist/ wider die hoffnung seines verdiensts/inn die hoffnung der versprochnen vnd zügesagten barmhertzigkeyt/ gibt Gott die ehr/vnd wirdt also zür liebe gefüret.

¶ Vnnd wer sich also durch eynen solchen glauben auff die barmhertzigkeyt Gottes/vnd den verdienst Christi steüret/vnd befilcht sich darein/ der empfahet die verheyssung des Heyligen Geysts/vnd wirt also gerechtfertiget durch den glauben an Gott/nach der schrifft/ Also das jme nicht alleyn die sünde vergeben werden/ Sonder derselbig wirdt auch geheyliget vnd vernewert durch den heyligen Geyst/ Dann diser glaube erlangt die gabe des heyligen Geysts/durch welche die liebe Gottes außgegossen wirt inn vnsere hertzen/ Welche/ so sie zům glauben vnd der hoffnung kommet/ werden wir alßdann durch die eingegebne gerechtigkeyt/die inn menschen ist/warhafftigklich gerechfertiget/ Dann dise gerechtigkeyt besteht durch den glauben/die hoffnung/ vnd die liebe/ Also wo mañ diser gerechtigkeyt der stück eynes wolte entziehen/ so würde sie gestimmelt vnd mangelhafft sein.

Gala. 3.
Roma. 3.

Von der Liebe vnd güten wercken.

DJe Liebe die da ist das ende des Gebots/vnd die volkommenheyt des Gesetzs/ so bald sie inn der rechtfertigung eintritt/ so ist sie fruchtbar/ vnd beschleüsset inn sich selbs die samen aller güten werck/ welche/wie sie bereyt ist güte frucht der gerechtigkeyt zůtragen/Also tregt sie die auch inn dem gerechtfertigten/ alßbaldt vnd so offt sie soll/ vnnd jr die macht zůwürcken/ durch eynicherley hindernuß nicht benommen wirt. Derhalben der Glaub/der durch die liebe nicht würcket/ der wirt nicht für lebendig angesehen/ Sonder vil mehr vnfruchtbar

Psalm. 1.
Gala. 5.

fruchtbar vnnd todt / wie auch S. Jacob sagt / Ja vil mehr der mensch habe souil glaubens als er wölle / ist die liebe nicht da / so bleibt er im̃ todt / wie es Johannes klar zeüget / sonderlich dieweil die liebe ist ein stuck deß ewigen lebens / das inn vns hat angefangen / vnnd solle endtlich durch die herrligkeit erfüllet vnd volkom̃en werden / dann ob wol der glaube vnd die hoffnung auff hören / wann wir inn die ewigen hütten verreisen werden / so wirdet doch die liebe bleiben / vnd wirdet mit vns inn die selbigen eingehn / das wir durch sie selig leben / vnnd im̃ Gott / der vns als dann wirdet alles inn allem sein / zů ewigen zeiten / wunn vnd freüd haben mügen / vnd ist doch gleichwol nichts desterweniger der glaub warhafftig / dardurch die Christen von den vnglaubigen erkandt werden / souil sie der schrifft / vnd was vns von Gott geoffenbaret ist / glauben geben / Ob gleich wol derselbig glaub / von der lieb vnderschiden vnd gesündert ist. Iacobi 2.

¶ Auß disem grossen Gottes geschencke (welches / je mehr es inn vns wechst vnd zůnimbt / je mehr das alte wesen deß fleischs inn vns abnimpt) fliessen / wie auß einem brunnen / alle güte werck / welche so nötig sein einem jeden gerechtfertigten zůr seligkeit / das / wo er sie nicht thůt / da er soll / so verleürt er die gnad Gottes / vnd wirdet als ein vnnützer Reben außgeschnitten von Christo / vnd inns feür geworffen / wie Christus selbst inn seinem Euangelio lernet. 1. Cor. 13. Ioan. 15. Matth. 7.

¶ Vnd wiewol dise werck dermassen gestalt sein / das sie Gott von vns / als für sein recht erfordern möchte / vnd die heiligen / wann sie alles das / was jnen gebotten ist / gethon haben / sich bekennen / vnd sagen sollen / das sie vnnützeknecht sein / noch dannocht dieweil solche werck auß der liebe herfliessen / vnd frücht der gnaden Gottes sein / vnd Gott nach seinem wolgefallen den würckenden belonung aller milteſt / zůsagt / so begnadet er sie mit vergeltung Hebre. 6.

zeitlicher güter vnnd deß ewigen lebens / nach zeügknuß deß Apostels/da er spricht: Seit reich vnd vberflüssig in allen güten wercken/vnd wisset/das ewr arbeit nicht vnnütze ist inn dem Herren. Dann Gott ist nicht vngerecht/ das er vergesse ewers werckes vnnd liebe / die jr erzeigt habt inn seinem namen.

¶ Vnd die gerechtfertigten/nach dem sie nün worden sein knecht der gerechtigkeit/vnd geben jre glider zů dienst der gerechtigkeit / zůr heiligung durch die mitwürckung der gnad/ seind sie reich von güten wercken/ Vnd ye mehr sie hierinnen zůnemen / je mehr sie besserung der gerechtigkeit empfahen/Also das die/die gerecht seind/noch gerechter werden/ Fürchte dich nicht/sagt die schrifft/gerecht zů werden/ biß zům todt. Item der gerecht ist / solle forthin noch gerechter werden/Vnd welcher in Christo fruchtbar ist/der wirt vom himlischen Vatter gereiniget/das er vil mehr frücht bringe/wie Christus selbst lernet/ Vnd das ist die gerechtigkeit die auß den wercken kompt/dauon Jacobus sagt der brůder deß Herren.

Ecclesi. 1.

Apoca. 22.

Ioan. 15.

Iacobi 2.

¶ Noch eins můß man lernen/ wiewol die werck/ die von Gott gebotten/ nötig seind zůr seligkeit/ die man auch sonderlich treiben solle/ wie geschriben steht/ Wilt du zům leben eingehn/so halt die gebot Gottes/So seind doch die werck/ welche vber dise gebot geschehen/vnd ehrlich vnd Gottseliglich gehandelt werden / auch zůloben / auff das wir nicht wider den heiligen Geist sein/der diser vil in der heiligen schrifft lobet / Dann sonst/ alles zůuerlassen oder zů verkauffen/vnd dem Herrn nach zůfolgen. Item keüschheit zůhalten/wer alles nit gůt noch nützlich. Deßgleichen do Dauid vor der Archen tantzet / wer er billich von der Michol verlachet worden/ Vnd Paulus hette vergebens die besoldung denen nachgelassen/welchen er das Euangelium gepredigt hat.

2.Reg. 6.

1.Cor. 9.

¶ Kürtzlich müssen die vngebotnen frey willigen werck/

so

so (wie Chrysostomus spricht) vber das Gesatz geschehen/ von denen die darwider geschehen / vnderschiden werden/ Dann diſe verdampt Christus selbſt / als den sawrteyg der Phariseer / aber jhene lobet der heilig Geiſt inn der schrifft / wann er sagt / Laß dir gefallen Herr das willig opffer meines mundes. Psalm. 118.

Vom vertrawen der vergebung der Sünden.

ACHie můß man sich wol fürsehen / das man die menschen nicht all zů sicher mache/ vnd das sie jnen selbſt nicht all zůuil vertrawen/auch durch engſtlich zweiflen / nit inn verzweiflung kom̃en/ Darumb dieweil Paulus sagt / ob er gleich sich selbs inn nichte schuldig wiß / sey er doch darumb nicht gerechtfertigt/So kan ja der mensch gantz schwerlich von wegen seiner schwacheit vnnd vnuermügens / on einichen zweiffel glauben/ das jme die sünden vergeben seind / Vnd wiewol er sich nit solle inn jm selbſt rhümen/noch auff blaſen/so soll man jn doch nicht alſo schrecken / das er an der krafft deß ſterbens/vnd auffſtehens deß Herren Christi/ vnd an den gnedigen zůſagungen Gottes zweifeln / vnd meinen solte/ er künde vergebung seiner sünden/vnd die seligkeit nicht erlangen / sonder all sein hoffnung vnd gewißheit seins gantzen vertrauwens soll gegründet sein / auff das theür blůt Christi/das für vns vnd zů vnſerer seligkeit vergoſſen iſt/ darinn wir vns erquicken / vnd vns darauff trőſtlich verlaſſen mögen/vnd ſollen/ Darzů vns dann beſtettiget der heilig Geiſt / der da zeügknuß gibt vnſerm Geiſt/das wir kinder Gottes sein.

Von der Kirchen.

Römischer Keyserlicher

WIr sollen wir von der Kirchen handlen / die da ist die gemeinschafft vnd versamlung der Christ glaubigen / inn welchen der heilig Geist die newgebornen vnd Christen also zůsamen zeücht vnd verbindt / das sie seind ein hauß / ein leib / auß einem Tauff / vnd einem glauben / der (wie Paulus sagt) inn allen Christen einerley ist. Darumb wiewol von nöten / auff das man zů einem volkommenem ende / da die Kirchen hingedenckt / kommen möge / das die Christen Gottselig vnd wol leben / So soll sich doch niemandt bereden / das jme einiche frümbkeit deß lebens nutz sein künde / wo er inn diser gemeinschafft vnnd einigkeit der Christglaubigen nicht sein noch leben wurde / Darumb ist nůn die Kirchen das hauß deß lebendigen Gottes / gebawet auff das fundament der Propheten vnnd Aposteln / vnnd der leib / welches leibs haupt Christus ist / Dann wir vil / seind eyn leib inn Christo / sagt Paulus.

¶ Für dise Kirchen / hat sich vnser Herr Jesus Christus selbst dargeben / das er sie heiliget / vnd reinigte durch das wasserbad inn wort deß lebens / auff das er jme die zůrichtet gantz herrlich / die keine mackeln / noch runtzeln / noch etwas dergleichen hette / Sonder das sie heilig were vnd vnbefleckt.

¶ Vnd nach dem die Kirchen die einige Taub / vnnd der einige leib ist / so heiliget vnd erhelt allein sie der Herr Christus mit seinem Geist / Also / das er ausserhalb diser / niemand die gaben seiner gnaden mitteylet / Darumb wer inn dises leibs gemeinschafft nicht ist / der wirt eben so wenig lebendig gemacht / durch den heiligen Geist zům ewigen heyl / als ein glid das vom natürlichen leib abgerissen oder abgeschnitten ist / zům natürlichen leben / Dieweil es von dem Geist deß lebens / der allein von seinem haupt herfleüsset / nicht weiter lebendig gemacht wirdt / Derhalben soll man glauben / das niemand ausserhalb der Christlichen

lichen Kirchen/vnd jrer Geistlichen gemeinschafft zům ewigen leben kommen künde.

¶ So ist es auch vmb dise gemeinschafft also geschaffen/das/nach dem der Geist Christi von jme/als von dem haupt fleüsset/ inn seinen leib/das ist die Kirchen/vnd inn alle jre glider durchgeht / so empfahen alle glider von jme souil/ als jnen zůr seligkeit von nöten ist/ Vnd was einem yeden güts widerferet/das kompt jnen allen/vnd also der gantzen gemein zům besten. Dann wie der Apostel sagt/ Die glider wachssen inn der liebe durchauß inn jm / der das haupt ist Christus / auß welchem der gantze leib zůsammen gefügt / vnnd verbunden/ auch durch alle gelenck der außtheylung/nach der würckung eines jeglichen glids gesterckt wirdt/zů seiner selbs erbawung inn der liebe/ Inn diser gemeinschafft vnnd gesellschafft der menschen / ist die aller gröst gemeinschafft / seytemal ein glid für das ander sorgfeltig ist/ Vnd wann ein glid leydet/so leyden alle glider/ Vnnd wenn sich eins fröwet/so fröwen sich auch alle glider. Ephes. 4.

¶ Vnd wiewol die Kirchen/so ferr sie inn solchen gliedern steht / die nach der liebe leben / allein der Heiligen ist/ vnd deßhalben vnsichtbar / So ist sie doch auch sichtbar/ in dem das sie Christus zeiget/da er spricht: Sage es der Kirchen/ Zů diser gehören die Bischoff/die das volck regieren/ Welches Christus mit seinem blůt erkaufft hat/darzů gehören auch die andern diener/ Dann Gott hat etliche geben zů Aposteln/etliche zů Propheten/die andern zů Euangelisten/etliche zů hirten vnd lehrern. Ephes. 4.

¶ Zů diser Kirchen gehört das wort Gottes / das durch die ohren ins hertz fellt / hieher gehören die Sacrament/hieher gehören die Schlüssel zůbinden vnd auffzůlösen/vnd der gwalt zů zwingen durch den Bañ/ Hieher gehört auch der gewalt/die diener der Kirchen zů ordinieren/ hieher gehöret die berüffung zům Kirchendienste/ vnd zů

letst die macht Canones zůsetzen / Es sollen aber alle dise ding/ die zů der Kirchen/in dem sie eüsserlich ist/gehören/ dienen/zů erfüllung der heiligen/zům werck des ampts/zů erbawung deß leibs Christi.

¶ Nůn seind inn diser Kirchen nit allein die heiligen/ sonder auch die bösen/ als glider desselbigen / wiewol vnfruchtbar/ Daher der Herr Christus sie jetzt vergleicht einem netze / das man ins Meer würfft/welches güte vnnd böse visch ergreifft / Bald hernach vergleicht er sie einem acker / der zů gleich mit gůtem samen beseet ist / vnd tregt doch vnkraut / Dann die durch die Tauff glider der Kirchen worden seind/fallen offt wider inn sünde/vnd machen sich knecht der sünden / vnnd schuldig der ewigen verdamnuß / vnd wiewol sie die gnad der gemeinschafft der heyligen / vnd der Geistlichen Kirchen verlieren / so bleiben sie doch gleich wol inn der eüsserlichen gesellschafft der Christen/vnd der Kirchen/sie hören das wort Gottes/gebrauchen die Sacrament/vnnd haben alle eüsserliche ding mit der Kirchen gemein/es were dann/das sie durch ein rechtmessige Excommunication/oder durch ein Schisma/oder durch Ketzerey/oder abfal vom Christlichen glauben abgeschnitten wurden.

¶ War ists/derselben sach steht sehr vbel/die in einer todt sünd kranck/vnd von Geistlicher gemeinschafft abgesündert/vnd derhalben mit gefahr der ewigen verdammuß vmbgeben seind/doch dieweil sie noch macht haben/ Gottes wort zůhören/vnd sich der Sacrament zůgebrauchen/ so künden sie durch dise werckzeüg der gnaden Gottes/ zů gemeinschafft der heiligen nützlich / vnd dester leichter widerumb gebracht werden / sonderlich dieweil der heylig Geist/auch inn der eüsserlichen Kirchen die seligkeit/durch das wort Gottes/vnd die Sacrament würcket.

¶ Aber die Schismatici/ketzer/vnd die vom Christlichen glauben abfallen/ dieweil sie nit allein von der geistlichen/ sonder

sonder auch von der eüsserlichen kirchen gemeinschafft abgesündert sein/so lang/als sie in dem gefehrlichen stand verharren/haben sie nichts damit man sie künde retten/oder jnen helffen/sonder sie müssen als glider/die vom gantzen leib abgeschnitten sein/zů jrer selbst verderbnuß erfaulen/vnd seind nicht würdig/das sie an einem teil des leibs Christi bleiben möchten/welchs einigkeit sie so schentlich zerreissen vnd trennen/Daher gehört das der Apostel sagt/einen abtrinnigen menschen soltu meiden/nach einer oder zweien vermanungen/vnd solt wissen/das der/so eyn solcher/verkert ist/vnnd sündiget/dieweyl er durch sein eigen vrtheyl verdambt ist.

Von den zeichen vnd Gemercken der waren Kirchen.

SJnd dieweil vil versamlungen vnder den menschen auff erden/so will von nöten sein/das man die gemerck/vnd zeichen wisse/dardurch die Kirche/von andern gemeinschafften der menschen möge erkandt vnd vnderscheiden werden/Sonderlich dieweil die Schismatici vnd Ketzer jnen auch versamlungen machen/welchen sie zůlegen den gewalt/vnd den namen der Kirchen/Vnd ettlich sagen Christus sey hie vnd da/vor denen wir vns hüten sollen/wie vns Christus selbst warnet/Darumb seind das die zeichen der waren Kirchen/das ist/deß grossen hauses/inn welchem nicht allein seind guldine vnd silberne gefeß/sonder auch hültzine vnd jrdine/vnd ettliche zůn ehren/vnd ettliche zů schanden/nemlich die heilsam reine lehr/vnd der recht gebrauch der Sacrament/durch welliche die Kirch vnderschiden wirdet/von den versamlungen der Heiden vnd Juden/welche beide die reine lehr deß newen Testaments nicht haben. Matth. 24. 2. Timot. 2.

Das

¶ Das dritt zeichen ist die einigkeit / die durch das band der liebe vnd deß fridens erhalten wirdet / vnd verbindet also veste zůsammen die glider der Kirchen / das sie nicht allein inn den dingen / so inn gemeinem verstand der heiligen / von zeit der Aposteln biß auff vns / angenommen vnd gehalten worden / gleich stimmen / Sonder auch einerley reden / wie der Apostel vermanet / Ich bitt euch durch den namen vnsers Herren Jesu Christi / das jr allzůmal einerley red füret / vnd lasset nit spaltung vnder euch sein / sonder seit volkommen inn einem sinn / vnd einer meinung.

1. Cor. 1.

¶ Das vierdte zeichen der waren Kirchen / ist / das sie seye die allgemein / das ist / durch alle ort vnd zeit außgegossen / vnd durch die Aposteln vnd jre nachkommen / biß auff vns / inn stätter Succession außgebreitet / biß ans ende der welt / vermög der zůsag Gottes / Forder von mir / vnd ich will dir die Heiden zů deinem erbe geben / vnd die ende der welt zů deiner besitzung. Item / Vil werden kommen von Auffgang vnnd Nidergang der Sonnen / vnnd sitzen mit Abraham / Isaac / vnd Jacob inn himelreich. Item / Jr solt meine zeügen sein zů Jerusalem / vnd inn gantz Judea vnd Samaria / vnd biß an das ende der erden. Item / Vnd ich will den Vatter für euch bitten / vnd er wirt euch einen andern tröster schicken / das er bey euch bleibe ewigklich / den Geist der warheit / den die welt nit kan empfahen.

Psalm. 2.

Matth. 8.

Actor. 1.

Iohan. 17.

¶ Dise zwey nechstgemelte zeichen / scheiden die Christliche Kirchen von den versamblungen der abtrinnigen vnd Ketzer / die das band der liebe zerreissen / vnnd sich zů jrem selbst verderben / von der einigkeit der allgemeinen kirchen absündern / Dieweil sie jren theil der gantzen allgemeinen Kirchen fürsetzen.

Von dem Gewalt vnd Auctoritet der Kirchen.

Wiewol

WJewol die schrifft/wie Christus sagt/nit auffgelöst werden kan/vnd also deßhalben vnbeweglich/vnd grösser/dann aller menschen gewalt/So ist doch bei der Kirchen allweg die macht gewesen/die waren schrifften/von der falschen zůscheyden/daher kumpt der Canon der schrifft/dardurch die rechten von den vngerechten schrifften/welche vnder dem namen der Aposteln des Herrn/vnnd jrer Jünger eingefürt vnderscheyden worden sein.

¶ Vnd eben wie die Kirchen diser ding halben/gewalt vnd macht allwegen gehabt/Also hat sie auch gewalt/die schrifft außzůlegen/vnd sonderlich auß jnen die lehren zůnemen/vnnd zůerklären/Seitemal der Heylig Geyst bei jr ist/vnnd leyttet sie inn aller warheyt/wie dann der Herr Christus solches selbs zůgesagt hat/Daher spricht Sant Peter/Alle weissagung der schrifft/geschicht nicht auß eygner außlegung/sonder die Heyligen menschen/mit dem Heyligen Geyst erfüllet/haben also geredt/vnd dise macht dise schrifft außzůlegen/ist sonderlich noth inn den stücken/die schwer seindt zůuerstehn/wie es dann die that an jr selbst weiset. 2. Petri 1.

¶ Vber das hat die Kirch etliche satzungen von Christo vnd den Aposteln/durch die handt der Bischoff an vns/biß hieher gebracht/welcher die zerreißt/der laugnet/das die Kirch eyn Säul vnd grundtfest seie der warheyt/diserley seindt die Kindertauff vnd andere.

¶ So ist auch das gewiß/das die Kirch macht habe zůstraffen/vnd zů Excommunicieren/vnd das auß Christi befelch/vom gewalt zůbinden/damit dann stimmet/das der Apostel sagt/Thůt das böse von euch. Matth. 18.

¶ So hat sie auch gewalt zům Gerichtszwang/dann wem da gebürt die macht zůstraffen/dem můß auch die macht ges Gerichtszwangs zůgestellt werden.

¶ Vnnd wann zweifelhafftig fragen fürfallen inn

der Kirchen / so hat sie macht / von denen zů vrtheylen vnd zůschliessen / vnnd das durch eynen Synodum oder versamlung/vnd was sie dann im Heyligen Geyst rechtmessig versamblet/beschleüßt / das ist zů achten/ als hett es der Heylig Geyst selbst geschlossen/ wie dann geschri-
Acto.15. ben steht im Concilio zů Jerusalem/ Es gefellt dem Heyligen Geyst vnnd vns / darumb soll man ohn zweifel halten / das die Concilia eyn heylsamen gewalt haben / Es erweiset sich auch auß dem Concilio zů Jerusalem / das die Kirchen macht habe Gesetz zůmachen / zům nůtz der Kirchen / deren gewalt alleyn dahin gericht sein solle/zů erbawung/vnd nicht zům verderben oder zerstörung.

Von den Dienern der Kirchen.

DJe Kirch hat auch eyn lehr / die jr von Gott gegeben ist/ die mann dem volck solle fürtragen / sie hat eüsserliche Gottsdienst / die mann Gottselig vnd heylsam / zů nůtz der Christen / handlen vnnd lehren soll / derhalben die Kirch sollicher Diener / die zů solchen ämptern zůuerwalten tüglich / nicht entraten kann noch solle / vnd dise ämpter seind allen Christen nicht gemeyn/ aber Gott selbs hat von anfang etliche geben zů Aposteln/etliche zů Propheten/etliche zů Euangelisten / vnnd etliche zů Hirtten vnd Lehrern / zůr volkommenheyt der Heyligen/zům werck des Ampts/ zů erbawung des leibs Christi.

¶ Darumb ist zů der Apostel zeit nicht allen gegeben gewest / der gewalt der ämpter / sonder etlichen alleyn / vnd die darzů außgesündert sein / dann da zů Antiochien
Acto.13. waren Barnabas/ Lucius/ Manahen vnnd Saulus / da sie dem Herrn dieneten (wie Lucas inn den geschichten der Apostel schreibt) vnd fasteten/ sprach zů jnen der Heylig Geyst / sündert mir auß Saulum vnnd Barnabam / zů dem

zů dem werck / darzů ich sie angenommen hab / darumb solle man sich hüten / das mann das Geystlich Priesterthumb / welches allen denen / die der Heylig Geyst gesalbet hat / vnd Christen seindt / gemeyn ist / mit dem eüsserlichen / welches zům dienst der Kirchen gehört / vnnd nicht allen sonder alleyn denen / die darzů berüffet / vnd ordenlich bestätiget sein / gebürt / nicht inn eynander vermengen / Welches ohne merckliche vnd schädliche zerrüttung vnnd verderben der Kirchen / nicht geschehen mag.

Vom öbersten Bischoffe / vnd andern Bischoffen.

VND auff das die Kirch / die eynes Haubts / das ist / des Herrn Christi eyniger Leib ist / dester leichter inn eynigkeyt erhalten würde / wiewol sie vil Bischoffe hat / welche das volck / so Christus durch sein theüres blůt erworben hat / regieren / vnd das auff Göttlichen rechten / so hat man doch eynen öbersten Bischoff / der den andern allen mit vollem gewalt fürgesetzt ist / Schismata vnd trennung zůuerhütten / vnd das nach der Prerogatif vnd fürzůg / der Petro verlihen ist / vnd wie nütz solches sei / die trennungen inn der Kirchen zůuerhüten / beweiset sich auß dem / das auß verachtung dises hohen Priesters offtmals trennung vnd spaltung entstanden seindt / wie es auch Ciprianus schreibt / vnd das werck selbs zeüget.

¶ Wer nůn den Stůl Petri innen hat / als öberster Bischoff / der soll mit dem recht / damit es Petrus von Christo empfangen / da er sprach / Weyde meyne schaf / die gantz Kirchen regieren vnd verwalten / aber er soll sein gewalt / so er hat / gebrauchen / nicht zůr zerstörung / sonder zůr erbawung.

¶ Vnd disen volkommenlichen gewalt hat Christus

Römischer Keyserlicher

Petro vnd seinen nachkommen dermassen gegeben / das er doch den andern Bischoffen/das theyl jrer fürsorge / so er jnen beuolhen / damit nit benommen. Sonder hat gewellet / das sie inn jren Kirchen vnnd Bistumben warhafftige Bischoffe/ auß Göttlichen rechten sein / vnd sollen alle Christen dem öbersten Bischoff / vnd eyn jeder seinem Bischoffe sonderlich gehorsam sein / wie der Apostel
Heb. 13. sagt/seit gehorsam ewern vorstehereen/die da wachen für ewere Seelen.

Von Sacramenten inn gemeyn.

DJe Sacrament seindt fürnemlich vmb zweyerley vrsachen willen/ auß Göttlicher autoritet eingesetzt/Eyne/das sie gemerck vnd zeychen seindt der grossen versamlung / welchs ist die Kirchen / dann die leüte kan man inn eynem namen nit zůsamen bringen/sie werden dann durch etliche eüsserliche sichtbare zeychen vnd Sacrament inn gemeynschafft zůsamen gezogen / derhalben hat vnser Herr Christus Jesus / die gemeynschafft des newen volcks / durch die Sacrament (der an der zal gantz wenig) auch zůhalten gantz leicht / vnd inn der bedeüttung gantz krefftig seindt / zůsamen geknüpfft / nemlich durch die Tauff / Firmung / Sacrament des Altars / Büsse / die letste ölung / Priester Ampt / vnnd Ehstand.

¶ Die ander vrsach ist/das sie nit alleyn solchs bedeüten/ sonder heyligen auch/ vnd geben die vnsichtbar gnad Gottes/ nicht auß eygner der eüsserlichen ding krafft/ oder auß verdienst des Dieners / sonder auß krafft des Herrn Christi / der sie eingesetzt hat / vnnd darinn verborglich würcket / derhalben gezimmet sich auch / das der Diener der Sacramenten frumb seie / wiewol eyn böser Diener dieselben auch nützlich außtheylen vnd reychen kan.

Von

Von der Tauff.

NOt für das aller erst / nach dem es dem menschen not ist zůr seligkeyt / das er zů eyner newen creatůrn geborn werde / seitemal er von Natůr eyn kindt des zorns ist/so hat Christus selbst das Sacrament der Tauff eingesetzt/ das es sein soll das bad der Widergeburt/welches dem menschen warlich ja so not ist zům newen vnd Geystlichen leben / als die fleyschlich geburt zům natürlichen leben / Zů dem/ so kan niemandt selig werden/ wie Christus selbs zeůget / er sei dann durch das Wasser vnd Geyst new geborn. Iohan. 3.

¶ Diß Sacrament wäscht vnns / es heyliget vnnd rechtfertiget vns/diß Sacrament macht das wir erlangen / vergebung vnser sünden / der Erbsünde / vnd wůrcken / vergebung vnser sünden / der Erbsünde / vnd wůrcklichen sünden/ endtlich so ist diß Sacrament gentzlich also geschaffen/ das/ wer damit gewäschen wirdt / der zeůcht Christum an / wie Paulus schreibt / Diß Sacrament besteht aber im̃ Wort Gottes vnd dem Wasser / dann alßbaldt das Wort zům Element kompt / so wirdt das Sacrament / Durch welchs baden wir new geborn vnnd gereyniget werden/ von aller sünde / Darumb sollen wir gedencken/ so offt wir sehen/ das durchs Wasser eůsserlich jemandts Leib gewäschen wirdet/ so offt würcke der Geyst (den wir nit sehen) inwendig noch vil mehr.

¶ Nůn hat Christus den Aposteln/ die form̃ der wort/ one welche dise geheymnuß nicht kan verrichtet werden/ selbst gegeben/ do er jnen gebotten hat/ das sie Tauffen sollen im̃ Namen des Vatters / vnnd des Sůns / vnnd des Heyligen Geysts / Auff disen beuelch des Herren steůrt vnd verlaßt sich / so offt die Tauff außgetheylt wirdet / der glaube deß / der die Tauff empfahet / wenn er alt ist / Für die Kinder aber / der Glaub deren / so sie auß der Tauff heben / vnnd für sie bekennen / Ja auch der gantzen Kirchen

Glaub/ vnd das wort des Dieners/ der sich diß befelchs gebraucht/ wann er spricht/ Ich tauff dich inn dem Namen des Vattets/ vnnd des Süns/ vnnd des Heyligen Geysts/ vnd wirdet geachtet/ das es zů erweckung des vertrawens vnd trosts der Alten/ mercklich dienen solte/ das sie wissen/ das die/ so im̃ namen des Vatters/ vnd des Süns/ vnd des Heyligen Geysts getaufft werden/ auß kräfft macht vnd gewalt des Vatters/ vnnd des Süns/ vnd des heyligen Geyst geweihet vnd geheyliget/ auch gantz vnd gar mit Got versönet/ vnd Gottes eygenthumb werden/ der da ist der Vatter/ vnd der Sün/ vnnd der heylig Geyst/ im̃ des schutz sie jetzunder tretten/ vnd verbin den sich mit eyner ewigen Bündtnuß mit Gott/ so fern/ das sie dem Teüfel/ vnd allen seinen wercken absagen/ vnd sagen zů vnd geloben/ das sie Gott ritterlich dienen wöllen.

¶ Was aber das ampt der Tauff belangt/ wiewol es den Priestern fürnemlich zůsteht/ so kan doch eyn Ley/ im̃ fall der not/ rechtgeschaffen/ vnd nützlich tauffen/ vnnd ob auch schon eyn Ketzer tauffet/ wann er die materi/ form̃ vnd die meynung recht brauchet/ so soll man das Sacrament nit vernewen/ seitenmal es nit besteht inn der wirdigkeyt des Dieners/ Sonder inn der warheyt des wort Gottes/ vnd inn krafft des heyligen Geysts.

¶ Wiewol auch die Tauff/ all vnser sünden wegk nimmet/ nach der Schrifft/ so nimpt sie doch nicht alle gebrechen vnnd kranckheyt der verderbten Natur hinweg/ wie oben auch angezeygt/ dann es bleibt noch die begirligkeyt/ die zům bösen reytzet/ ob schon die schuldt wegk genommen ist/ welche begirlichheyt nit auffhöret/ so lang wir auff diser Erden leben/ wider den güten Geyst im̃ menschen zůstreiten/ inn welchem streit vns auch die krafft der Tauff nicht verlaßt/ als die nicht alleyn auff eynmal alle schuld der sünden hat hingenommen/ Sonder stercket vnsere kreffte durch den Heyligen Geyst/ wider alle böse

lüste/

lüſte/die noch im̃ fleychß ſeindt/vnd richten krieg an zů vilen begirden vnd gedancken/ Wir werden auch dardurch gewapnet wider alle macht der lüſten / das wir jnen kündenwiderſtehn/vnd ſie überwinden/wie der Apoſtel ſagt/ Jr ſolt im̃ Geyſt wandlen / vnnd ſollet nicht erfüllen die begirden des fleyſchs/ Das ſei genůg von der Tauff.

Von der Firmung.

GEben wie dem menſchen nit alleyn not iſt / zů dem Leben ſeines Leibs/das er geboren ſei / ſonder das er auch wachſe vnd zůnem/ Alſo iſt jme zůr ſeligkeyt nit alleyn not/das er wider geborn ſei / ſonder můß auch im̃ gůten beſtätigt / vnnd durch die krafft des heyligen Geyſts gemehret werden/Darzů dann ein geſetzt iſt das Sacrament der Firmung/welches ſonderlich gůt/ vnd von den Apoſteln gebraucht worden iſt/ das ſie den Samaritanen die hende auflegten / daruon ſie eyn nützliche krafft empfiengen/ wie inn geſchichten der Apoſteln geſchriben iſt/ Vnd was die Apoſteln allhie gethon/das haben ſie im̃ namen Chriſti gethon / vnnd haben an Chriſti ſtatt diß geheymnuß/ wie andre ſtück jres Ampts / eingefürt/Diß geheymnuß aber iſt gegründet auff die verheyſſung Chriſti/ von der gnade des Heyligen Geyſts / vnnd ſeiner ſendung/Jch will ſenden die verheyſſung des Vatters zů euch / Item / Der Tröſter der Heylig Geyſt / den der Vatter ſenden wirdt inn meinem Namen / der wirdts euch alles lernen.

¶ Vnnd wiewol das Sacrament der Firmung im̃ anfang alleyn mit auflegung der hende gebraucht worden / So hat doch die Kirch bald mit der Apoſtel zeit/auß angebung derſelben/das ſie mit dem eüſſerlichen zeychen die innerliche ſalbung des heyligen Geyſts anzeygte / das Chriſma darzů gethon/ mit andruckung des zeychens des

Heyligen

Heyligen Creützes/Welche gewonheyt vnd weise/die allgemeyne Kirche nit auffhöret (nach dem die gantz allt ist) zůbestätigen/vnd glaubt das Gott alle seine Diener/die er durchs Wasser vnd Geyst newgeborn hat/auch mit disem Sacrament dermassen zeychen lasse/das sie empfahen den sibenfeltigen Heyligen Geyst/den Tröster vom Himmel/den Geyst der weißheyt vnnd verstandt/den Geyst des raths vnd der stercke/den Geyst der erkantnuß/der Gottseligkeyt vnnd der forcht des Herrn/Diß glaubt vnnd zeügt die allgemeyne Kirch inn der außspendung diser geheymnuß/welche die aller beste außlegerin ist der geheymnuß Gottes/Vnd wer anderst hellt/der verlaugnet/das sie sei eyn Säul vnd grundtfest der warheyt.

¶ Derhalben ist diß die krafft dises Sacraments/das die/so hiemit Confirmiert werden/dise empfahen den Heyligen Geyst/auff das sie inn dem weg der seligkeyt fort schreitten/beharren/vnd den anfechtungen vnd heymlichen lüsten des fleyschs/der Welt/vnnd des Teüfels seliglich widerstehn mögen.

¶ Auch dieweil der mehrer theyl der getaufften/Jung vnd vnmündige kinder seindt/vnnd für sich selbst jren glauben nit bekennen künden/So wer wol gůt/wann die Kinder/so nůn zů jren verstendigen Jaren kommen/vnd im̃ Christlichen Glauben gnůgsam vnderrichtet sein/das Sacrament der Firmung empfahen wöllen/das sie mit jrem munde den Glauben an Christum/vnd die gehorsame der Kirchen bekeñten/vnd würden nüchter/vnd gebeichtet mit disem Sacrament bezeychnet/wie es dann im̃ Concilio Aurelianensi beschlossen ist/Doch soll nit dafür gehalten werden/das darumb die gar Jungen Kinder von disem Sacrament sollen abgetriben werden/Seitemal Christus selbst nicht scheühet/jhnen die hende auffzůlegen/dann man hiemit der Kirchen keyn maß geben soll.

Der

¶ Der Diener aber diſes Sacraments / ſoll ein Biſchoffe ſein / welches auß der einhelligen verwilligung der gantzen allgemeinen Kirchen / vnd der Apoſtel vbung erweiſet würdet.

Vom Sacrament der Büſſe.

SVnd nach dem die menſchen / ſo newgeborn ſeind / offt inn ſchwere ſünde fallen / ſo hat Chriſtus das Sacrament der Büß eingeſetzt / das es vns were nach der Tauff / wie das ander bret imm Schiffbruch / Dann zů diſem gebrauch hat er geben den Schlüſſel auffzůlöſen / da er ſprach / Nemet hin den heyligen Geiſt / welchem jr die ſünde verzeihet / dem ſollen ſie verzigen ſein / Dann alßbald den ſünder ſeine ſünde von hertzen gerewen / vnd das er mit gantzem vertrawen zů dem Thron der gnaden vnd barmhertzigkeit geht / vnd glaubt das er inn diſem Sacrament empfahe / das Chriſtus zůgeſagt hat / ſo geſchicht jm wie er glaubt / Dann diß Sacrament hat / was dabey zůgeſagt iſt / Vnd wie die andern Sacrament / alſo hat auch diß die krafft zů heiligen / Diß Sacrament ſteht aber inn der Abſolution deß Prieſters / welche gegründet iſt in der einſetzung vnd dem wort Chriſti / der zů diſem ding ſein gewalt den Prieſtern befilcht / da er ſpricht / Wie mich mein Vatter geſandt hat / alſo ſende ich euch / Nemet hin den heiligen Geiſt / wem jr die ſünde vergebet / dem ſeind ſie vergeben.

¶ Vnnd dieweil der Prieſter nicht allein gewalt hat zůlöſen / Sonder auch zůbinden / vnd alle beide werden von Gott gegeben / So wirt darauß verſtanden / das er empfahet gewalt zůrichten / ſo weyt vnnd ferr er diſer beiderley Schlüſſel gwalt empfahet / den er auch nicht gebrauchen

müge/er verstehe dañ/wem er vergeben oder behalten sol/ Dise erkandtnuß aber kan er nirgendt anderstwoher bekommen/ dann auß der mündlichen beicht vnnd erzelung der sünden/Dann nachdem vil sünden der menschen heimlich geschehen/ vnnd die heimlichen sünden den menschen auch verwunden vnd tödten/vnd seind offt schwerer vnd gefehrlicher/als die offentlich beschehen/So kan der Priester hieuon nicht gnügsamlich vrteilen/ der erzele vnnd bekenn sie dann/der sie begangen hat/ vnd eröffne also seine eigne wunden.

¶ Derhalb/ welcher gestalt die artzney der Büssen angezeigt ist/damit zůheilen die sünden der menschen/Solcher gestalt solle vns auch befolhen sein/ die beicht deß Büssenden/ mit erzelung der sünden/ Darumb/ wie das Sacrament der Büß als nützlich/ löblich vnd nötig dem Christlichen volck gelobt solle werden/Also auch die Beicht vnd erzelung der sünden/ Vnnd eben wie man die nicht zů weyt machen/ also soll mans hinwiderumb nicht zů eng gespannen/Dann wer erkent die sünden? Darumb solle man die sünden erzelen/ die einem sünder/ der mit fleiß/ob gleichwol nit so gar engstig/ darauff gedenckt/ vnnd sich selber besücht/zů gedechtnuß kommen/ Die jm aber nicht zů gedechtnuß kommen die mag er recht in die gemeine Beicht einschliessen/ vnd werden eben so wol vergeben/ als het er sie inn der Beicht erzelt/ Vnd dieweil auß der Absolution verzeyhung erholet wirdet/ so legt die Beicht nicht souil beschwerung auff/ als trosts die Absolution dem glaubigen bringt.

¶ Vnd wiewol die gnügthůung/so die schuld vnnd ewige straff versünet/ allein Christo dem Herren solle zůgeeignet werden/yedoch die jhenig gnügthůung so da stehet inn den früchten der Büß/ fürnemlich inn Fasten/ Almůsen/ vnnd Gebett (die werde gleichwol von vns willig angenommen/ oder von den Pfarherrn vnd außtheilern

der

der Sacrament / vns aufferlegt) wo sie im̃ glauben vnnd liebe verrichtet wirdet / schneidet sie die vrsachen der sünden ab / heilet den vberbelib der sünden / vnd nimbt wegk / oder miltert die zeitlich straff / wirdt auch andern zům vorbild nützlich gehalten.

¶ Vnd das man wider auff die Absolution komme / darinnen die krafft dises Sacraments steht / so soll jr forma vnd wort dermassen gestellet sein / das sie das Beichtkind hören vnd verstehn kan / das jm auß krafft / verdienst vnnd wolthat Christi die sünden vergeben werden / nach seiner einsetzung vnd wort / welchen jr die sünden vergebt / dem sollen sie vergeben sein / dann die gnad / so alda gegeben wirdet / ist Gottes / die amptsuerrichtung aber ist des Priesters / wie Sant Ambrosius sagt.

Vom Sacrament deß Altars.

WEr nůn durchs Sacrament der Bůß widerumb lebendig worden ist inn dem Herren / dem ist auch von nöten das er mit speiß erhalten werde / vnnd im Geistlichen gůt wachse / derhalben hat Christus eingesetzt das Sacrament deß Altars / vnder sichtbarer gestalt Brots vnnd Weins / welches vns gibt den warhafftigen leib vnnd blůt Christi / vnnd vereiniget vns mit jme / durch dise Geistliche speiß / als dem haubt vnnd gliedern seines leibs / also das wir inn jme / zů allem gůten aufferzogen / vnd erneeret werden / vnnd das wir mit den heiligen inn gemeinschafft zůnemen / durch die liebe / dann vnser vil seind ein brodt / vnd ein leib / dann wir alle gebrauchen vns eines Brots / sagt Sant Paul.

¶ Die Forma dises Sacraments / seind die gebreüchliche wort / die Christus selbs geben hat / dann das ist mein leib / vnd abermals / dann das ist der Kelch meines blůts.

¶ Vnnd wo wir nün Christo vnd seinem wort souil zů geben/als wir sollen/so ist kein zweyffel/das so bald als die wort kommen zům Brot vnd zům wein/ so bald wirdet darauß das ware blůt / vnnd der ware leib Christi/ vnnd wirdt die substantz brots vnnd weins inn den waren leib Christi/vnnd blůt verwandelt/wer aber das leügnet / der zweifelt an Christi allmechtigkeit / vnnd schilt jn einen lügner.

¶ Darumb soll man sich mit fleiß hütten/ das wir diß Sacrament nit vnwirdig niessen/ dann es ist geschriben / Wer vnwirdig isset oder trincket / der isset vnnd trincket jme das gericht / vnnd vnderscheidet nicht den leib deß Herren / Derhalben seind vnder euch vil krancken vnnd schwachen / vnnd vil schlaffen / Vnnd es nemmen diß Sacrament vnwirdig alle die / so eintweders dauon anderst halten / dann sich gebürt / oder nicht warhafftig büssen/Dann wie Sanct Augustin sagt/ So soll der sein leben bessern / der das leben empfahen will/ Dann wo er sein leben nit enderte/ so nimmet er das leben zům gericht/ vnnd wirdt durch das leben mehr verderbt / dann geheylet/mehr getödt / dann lebendig gemacht. Darumb ist hoch zů loben die gewonheit der Kirchen / die den menschen nicht ehe füret zů dem Sacrament deß Altars / er sey dann zůuor durch das Sacrament der Büß gereiniget.

¶ Diß Sacrament hat krafft vns zůstercken / inn Geistlichem güte / welche krafft keine statt finden kan/wo die reinigung von den sünden nicht vorher gangen ist/Vnd hierinnen sollen wir den güten ärtzten folgen / die nit vorher ärtzney geben / die da stercken vnd krafft geben/ ehe sie die bösen feüchtigkeiten auß dem leib außgetriben haben/ Vnd wo sie das nit theten/so seind sie dem krancken mehr schedlich dann nutzlich / Vnnd so vil mehr man sich hüten solle/ das man nicht vnwirdig diß Sacrament neme/ alſo

vil

vil mehr trostes empfahen die diß Sacrament wirdig vnd Gottseliglich nemen / vnnd gedencken / das sie essen von dem brodt das von himel herab gestigen ist/ vnd gibt das leben der welt/vnd bekommen hiedurch die ware Geistliche stercke wider alles böses.

Von der heiligen ölung.

DJe Sacrament / die wir nechst da oben gesetzt haben / die bringen vil grossen vnd manigfeltigen nutz dem menschen / da sie den alten menschen von der schwacheit deß fleischs new gebern/oder die newgebornen in der gnade/die sie empfangen haben/bestetigen / oder die so auß der gnaden gefallen sein / widerumb inn die gnade einsetzen / oder die wider eingesetzten mit Christo vil stercker vereinigen/Zů welchem heilsamen gebrauch / den Sacramenten nicht mangelt die gnad Christi/sonder die gnad wirdt vil mehr durch die Sacrament / als durch werckzeüg den leüten außgeteilt / vnnd wiewol dise Sacrament/dieweil wir in disem leben seind/ allweg nützlich / vnnd so offt vns von nöten / gebraucht werden / Doch auff das der mensch inn seiner kranckheyt nicht one besonder hilff mangel hette/Welche inn seiner gefehrlichen zeit / eintweder seinem leibe möchte zů hilff kommen/oder sein seele stercken/wider die fewrige pfeil deß Sathans/ so ist eingesetzt die heilige ölung / darzů das gebett der Kirchen kommen solle/ Dise ölung haben erstlich die Apostel gebraucht / welche auß befelh deß Herren außgeschickt zů predigen das Euangelium / die Teüffel außzůtreiben / vnnd salbeten mit öl die krancken/vnd wurden gesund / Welche salbung one zweiffel Sacramentlich / vnnd in geheimnuß /nicht als ein artzney oder leiblich gewesen ist/ zů welcher inn anfang deß glaubens / auch die eüsserliche *Marci 6.*

gesundheit deß leibs / als ein sonderlich zeichen der innerlichen gesundheit eruolgt ist/wie dann auch inn den andern Sacramenten (den vngeübten glauben damit zübestettigen) die innerliche krafft/ durch eüsserliche vnnd greiffliche zeichen vnd miracke1 erweißt warde/Aber yetzund bedarff der alt vnnd beuestigt glaub der zeichen nit / die man den schwachen geben müß.

¶ Den gebrauch aber diser heilsamen vnd heimlichen salbung vom Herren erst gegründet/wie man sie außtheilen solle / hat der Apostel Jacobus an tag geben / Ist yemand kranck vnder euch/ der berüffe die Priester der Kirchen zů jme / auff das sie vber jn betten/vnd salben jne mit öle/im namen deß Herren / vnnd das gebet deß glaubens wirdet den krancken gesund machen/vnd der Herr wirdet jn erleichtern.

¶ Wie groß aber inn der Kirchen die zeügknuß dises Brůders deß Herren sein solle / Ja auch diß gebot das er geben hat/als ein Legat vnd Apostel Christi/das hat freilich Christus so vest wöllen gehalten haben / als hette er es selbst gethon / Darumb wer diß Sacrament veracht/ der veracht Christum selbst / vnd sein gnad/welche er vns durch dise heilige ölung/gleich als dar reicht/vnd dise verachtung ist souil schedlicher / ye grösser die gefehrlicheit ist darinnen der kranck ligt / nicht allein seines leibs / sonder auch seiner seelen / in welche gefehrlicheit jn die gewalt der finsternuß füren / seitemal sie inn den letsten zeiten deß lebens / alle jre macht vnd gewalt versůchen / deß menschen seligkeit außzůleschen/ vnnd vnderstehn sich sein hertz mit vnglaublichen schrecken zůschwechen / vnd zůr verzweiflung zůdringen.

¶ Zů dem lernet der Apostel Jacobus / das man dise heilige ölung allein den krancken mittheilen solle/welliches die andern Apostel auch also gehalten haben/doch nicht in allen/Sonder allein inn den aller gefährlichsten kranckheiten/

ten / vnd wo man sich deß abschids auß disem leben verse-
hen müß.

Vom Sacrament der Priester Weyhe.

WAs aber den dienst der Kirchen belangt / nach dem es ein sehr groß Ampt ist / so bedarffe es dester mehr gab vnnd gnad Gottes / Dann ob wol alle Christen Priester seind / seytemal sie Geistliche Opffer Gott auffopffern / vnd seinen namen an allen orten nützlich anrüffen mügen / so seind sie doch gleich wol nicht alle Kirchen diener / sonder von anfang der Kirchen biß hieher seind etliche außgesündert worden zům dienst der Kirchen / die sich derselbigen ämpter gebrauchen / Vnnd Gott hat dieselben also gescheiden / das einer nicht alles kündte / vnnd das auch auß solcher vermengten weyse kein vnordnung erwüchse / Dann Gott ist nicht ein Gott der verwirrung / Darumb ist nün diß Sacrament eingesetzt / mit dem zeichen der auflegung der hend / vnd mit andern gebreüchen / die sich zů disem Sacrament wol zůmmen / auff das die / so zů den ämptern der Kirchen geweyhet werden / empfahen gnad / dadurch sie dieselben ämpter zůuerwalten geschickt / tauglich vnd bequem wurden / Daher gehört der Spruch deß Apostels zům Timotheo / Verachte nit die gnad / die inn dir ist / die dir gegeben ist / durch die weissagung mit auflegung der hende deß Priesterampts.

¶ Diß Sacrament der Weyhe steht inn disen worten Christi / Wie mich mein Vatter gesendt hat / also sende ich euch. Nemet hin den heiligen Geist / welchen jr die sünde verzeihet / den sollen sie verzigen sein. Item / Gehet hin inn die gantzen welt / vnnd prediget das Euangelium allen

allen Creaturen. Item/ Geht hin vnd lernet alle Creaturen/ vnd taufft sie. Item/ Das thůt zů meiner gedechtnuß. Derhalben/ wem die Bischöff inn disem allwegwerenden herkommen/ vnd Succession der Kirchen/ die hende auflegen/ vnnd zů disen ämptern weyhen/ so geben sie jnen gewalt jr ampt außzürichten. Nůn ist der gewalt zweierley/ nemlich deß Ampts vnd deß Gerichtszwangs/ Vnder das erst gehört das Ampt deß Göttlichen worts/ die außspendung der Sacrament/ vnnd die ordnung der Kirchen zů der erbawung/ Vnder das ander Ampt/ fallet der gewalt deß Banns/ vnd die Büssenden von sünden zů entbinden. Die Orden aber vnd ämpter/ welche die allgemeine Kirchen erkennet/ seind dise siben/ Der Priester/ Euangelier/ Epistler/ Acoluthen/ Leser/ Beschwerer/ vnd Thürhüter/ Welche ämpter/ wie sie vnderscheiden seind/ also soll man sie als nötig vnnd nützlich inn der Kirchen austheilen/ also das der/ vbel an der Christlichen Kirchen handelt/ welcher dise ämpter verachtet vnd auffhebt.

Vom Sacrament der Ehe.

GOtt hat im Paradeiß den Ehstand eingesetzt/ dardurch Man vnd Weib zů einer ewigen vnd vnzertrenten gesellschafft deß lebens zůsammen gegeben wurden/ nach dem wort deß Herren/ Darumb wirt der mensch vatter vnd mütter verlassen/ vnd seinem weib anhangen/ vnd werden sein zwey inn einem fleisch.

Matth. 19.

¶ Vnd wiewol der Ehstand zů solcher engen gesellschaffte der menschen eingesetzt was/ doch ist der vnder dem gesetze der Vätter zweierley weise inn vnordnung gerathen/ von seiner ersten einsatzung/ Ein mal das einer vil Weiber neme/ vnd wenn er sie genommen hette/ möcht er sie zů gelegner zeit durch den Scheidbrieff von sich lassen/

sen/welches erst auß Gottes nachlassen erlaubt was/ vnd dienet auff die geheymnuß der zůkünfftigen zeit/ also das eben hierauß angezeygt würde/ wie eyn man vil Weiber hette/ also solte Christus jme eyn Kirchen samblen/ so wol auß der menge der Heyden/als auß der Synagoga/ vnd das sie Christo dem Heylandt/ so auß jrem samen geboren werden solt/ mit der fruchtbarkeyt viler Weiber dieneten.

¶ Den Scheydbrieff aber hat Moses dem volcke vmb jrer hertzen hertigkeyt willen zůgelassen/dann er hat leichter geachtet/das eyn man eyn weib/ wann er jr feind ward/von sich liesse/ als das er sie erwürget hette/ auff das er durch den mordt/ zů künfftigen heyraten jme eyn weg öffnete. Deut. 24. Matth. 19.

¶ Aber nach dem die volkommenheyt der gnaden kommen ist/ vnd Christus alles im Himmel vnd Erden vernewet/ hat er auch den Ehstandt zů recht gebracht/ Da er sagt/ Der den menschen schůff von anfang/ der schůff eyn Menlein/vnd eyn Weiblein/vnd sprach/ Darumb wirdet der mensch verlassen Vatter vnd Můtter/ vnd seinem Weib anhangen/vnd es werden sein zwey inn eynem fleysch/ derhalben was Gott zůsammen gefüget hat/das soll der mensch nit scheyden/ vnd hernach Moyses hat euch den Scheydbrieff erlaubt/von wegen ewres hertzen hertigkeyt/ von anfang aber/ was es nit also/ darumb eyn jeder der sein Weib verläßt (es were dann vmb der Hůrerei willen) vnd nimpt eyn andere/der bricht die Ehe/welches der Apostel außlegt/da er spricht/denen die Ehelich sein gebeůt nicht ich/sonder der Herr/das sich das Weib von dem Mann nicht scheyde/scheydet sie sich aber/ das sie ohne Ehe bleibe/oder soll sich mit jrem man widerumb versůnen. Matth. 19. 1. Cor. 7.

¶ Vnd dise sonderliche eygenschafften eyner Christlichen Ehe/ werden durch clare Sprůch der schrifft erweiset/

Gene. 2. weiſet / Eyne / das die Ehe ſeie eyn zůſammenfügung
Matth. 19. zweyer alleyn / das iſt eyns mannes mit eynem weibe / Dann Gott ſpricht / Es werden zwey ſein inn eynem leibe / Vnd iſt ſollichen nit erlaubt ſeinem Ehgemahel zům nachtheyl / eynem dritten den gewalt ſeines leibs zů vergünnen / dann der Apoſtel verbeůts / da er ſpricht / Das Weib hat nit jres leibs gewalt / ſonder der Mann / Dergleichen der Mann hat nichts ſeines leibs gewalt / ſonder das Weib. Die ander eygenſchafft iſt / das daß Band der Ehe eynmal zwiſchen zweyen zůſammen verbunden / durch keyne ferrer ſcheydung / ſonder durch des eynen theyls abſterben / alleyn ſoll vnd můge auffgelöſt werden / Dann da Chriſtus meldet / das man eyn Weib vmb der Hůrerei willen laſſen můg / wirdet durch dieſelbig ſcheydung alleyn die beiwonung zů Bett vnd Tiſch auffgehaben / aber nit das Band der Ehe erlediget / Das alſo eyn jeder der ſich zů eyner ſolchen gelaßnen verheirat / als mit eynes anderen Eheweib / den Ehebruch begeht.

¶ Dieweil nůn Chriſtus den Eheſtandt / durch ſein gnad gebeſſert hat / vnd etwas enger zůſamen gebunden / alſo / das gleich wie Chriſtus eyn eyniger Breůtigam iſt / ſeiner eynigen Braut / vnd das mit vnzertrennlicher verpflichtung / Alſo ſoll auch eyn Mann eynes Weibs Man ſein / vnd das mit ewiger zůſammenfügung / Gleicherweiſe / als Chriſtus mit ſeiner eynigen Kirchen vnd geſponſen ewigklich verbunden iſt / Darumb iſt der Eheſtandt nicht alleyn eyn zůſammenfügung Manns vnd Weibs / ſonder auch eyn Sacrament / vmb der gnade Chriſti willen / die jr nimmermehr mangelt / Alſo ſoll der Mann ſein Weib lieben / wie Chriſtus ſein Kirchen / vnd ſolle die vnzertrenńte geſellſchafft erhalten / das er ſich an eyner genügen laſſe / vnd ſcheyde ſich von der nicht / ohne jren willen / außgenommen die vrſachen / welche inn Göttlicher ſchrifft außgetruckt ſeindt / Vnd dieweil Gott / durch ſeine gnaden /

den

den Ehestandt erhellt / vnd läßt jn jme gefallen / wo sich leütte darein begeben / so ist eyn hohes zeychen / das sie zů hoffen haben / das jre beiwonung für sich selbst gůt / vnnd Gott wolgefellig sei / Vnnd wiewol der Ehstand fürnemlich angefangen soll werden / vmb der Kinder zucht willen / Jedoch wer Ehelich wirdt / Hůrerei zůuermeiden / der sündiget auch nicht / Dann sant Paul sagt / Eyn jeder hab sein Weib / vmb der Hůrerei willen / Darumb ist das die krafft dises Sacraments / das die Ehleůt wissen sollen / das sie nit auß menschlichem / sonder auß Göttlichem gewalt zůsammen kommen seindt / vnd haben die gnad empfangen / das jnen das Ehlich beischlaffen nicht zůgerechnet / als eyn Sünde / Das auch eyn Christ eyn Heydnisch Weib / wann sie bei jme bleiben will / heyliget / vnd zeůget heylige / das ist / Gott zůgeeygnete kinder / darumb er auch ewige trew seinem Ehegenossen haltet / dann es seindt zwey inn eynem fleysch / vnd dardurch auch eyn glaubigs Weib selig wirdet / durch kinder gebern / wann sie bleibt inn Glauben / vnd der liebe / vnd der heyligung mit zucht / darumb kan es eyn ehrlicher Ehstand / vnd inn jme eyn vnbefleckt Beth sein.

¶ Vnd dieweil die Manicheer / Tatianer / vnd Encratiten solches nicht gewůßt / haben sie nicht gescheůhet den Ehestandt zůstraffen / welcher můtwilligen boßheyt Paulus der Apostel straffet / als seie sie von des Teůfels lehr herkommen.

¶ Das band des Ehstandts ist ja dermassen / vnnd hat solche krafft zůbinden / das keyn Bandt menschlicher vereynigung / eyn menschen dem andern mehr vnd vester verpflichtet / welliches als Adam inn Paradeiß mercket / hat er von dem Weibe / die Gott auß seiner Rippe gemacht hette / also geredt / Das ist eyn beyn auß meinen beynen / eyn fleysch von meinem fleysch / deßhalben sie die Männin genennt werden solle / weil sie auß dem Mann

genommen ist. Derhalben eyn mensch seinen Vatter vnd Mütter verlassen / vnd sich zů seinem Weib halten solle / vnd es werden zwey inn eynem fleysch sein.

¶ Darumb dieweil der Vätterlich gewalt / diser vereynigung des Ehstandts / von rechts wegen weichen můß / soll mann die nicht hören / die zů vnsern zeitten wöllen / das die Eh oder verspröchne Heyrat / widerumb zertrennt werden / vnd nicht gelten sollen / wo der Eltern bewilligung nicht darbei gewest ist. Hiemit wöllen wir aber dem gehorsam nichts abziehen / den die Kinder jren Eltern schüldig seindt / sonder wöllen nicht / das die Eltern inn verhinderung oder trennung der Ehe / jren gewalt mißbrauchen sollen / Weil wir aber doch der erbarkeyt gemeß achten / das die Kinder sich nit verheyraten sollen / ohne rath vnnd bewilligung jrer Eltern / sollen sie was jnen diß falls zůthůn gebüren wölle / durch die Prediger fleissig vermanet werden.

¶ Ob aber die Eltern inn disem fall macht haben sollen den vngehorsam jrer Kinder / mit vorhaltung der Erbschafft / oder zům wenigsten mit ringerung des heyrathgůts / vnd inn andere wege zůstraffen / mag hierinn die ordenlich Oberkeyt / souil sich gebürt / maß vnnd ordnung geben.

Vom Opffer der Meß.

GLeicherweiß als die Natůr eingefürt hat die Religion / one welche keyne Heyden leben / Also auch die Ceremonien / ohne welche die Religion nicht kan noch pfleget / volbracht werden / Vnd vnder den Ceremonien haben die Heyden zů aller zeit das Opffer / als für die fürnemsten gehalten / Vnd wiewol die Heyden / wie Cyprianus bezeůgt / die beschneidung als Tyrannisch / vnd der Natur zůwider / gescheůcht / haben sie doch anders Opffer nicht verworffen / sonder inn vilen stůcken dem

dem natürlichen Gesetz geuolget / vnd die werckzeüg der versünung behalten/vnd seindt inn dem Gottes dienst als vihe zů opffern/das feyst anzůzünden/ vnd auff die Kirchen zůgiessen / vor Gott eyn Glübdt zůthůn / vnd zůbetten / welchen die Natůr den menschen eingepflantzt/vnnd Gott von Himmel inn aller menschen gemüt gemeyn gemacht hat/beharret/ Vnd haben also alle Heyden diß inn gemeyn/vnd als were es jnen inn jre gemüt gehefftet/vest gehalten / das sie eynhelligklich geacht haben / das alleyn Gott gebüre der dienst eynes eüsserlichen Opffers.

¶ Dann niemandt hat recht gedeücht/jemandt durch eyn eüsserlich Opffer zů ehren / dann den / den er gewiß darfür gehalten oder erdicht hat / das er eyn Gott sei/ vnd das diser Gottsdienst allt seie / beweiset der zweyer Brüeder Caim vnd Abels Opffer / dann den ersten hat Gott sampt seinen gaben verworffen/vnd verstossen/Aber des jüngern Opffer hat Gott genädig angesehen. *August. de ciuit. Dei lib.10.ca.6*

¶ Dise weise aber zůopffern / hat Gott (der da will alle menschen selig machen) inn aller menschen hertzen eingepflantzet/diser vrsach halben/Dann nach dem das gantz menschlich geschlecht / vmb eynes menschen sünde willen/ des zorns Gottes / vnd der ewigen verdammuß schüldig gehalten ward / vnd war die verdammuß dester schwärer vnd gefährlicher / so vil sie von tag zů tag jr Sünde mit sünden hauffeten/vnnd reytzten wider sich den gerechten zorn Gottes / Da aber Gott nit wolte / das die / die er geschaffen hett/verderben solten / hat er dem menschlichen geschlecht eyn Mitler vnd versüner verordnet / der vnns mit vnserm Schöpffer versünete / vnnd stillete durch eyn sonderlich Opffer den gerechten zorn Gottes / Derhalben hat Gott auß grosser Liebe seinen Sün mit vnserm fleysch vmbgeben / inn die Welt geschickt / welcher vnser sünden auff sich genommen / vnnd sie an seinem Leib ans Creütz getragen / Auch sich selbst für vns zům Opffer

dargeben/ vnd damit durch sein eygen blůt/da er eynmal
inn das Heyligthumb eingangen ist/ die ewig erlösung er-
Hebr. 9. langt hat.

¶ Durch dises aller theüristen Opffers gerüch/ ist
1. Cor. 6. der Vatter erweychet/hat den zorn fallen lassen/ vnd die
menschen die vor inn den sünden ersoffen/auch vnreyn/vn-
gerecht/ vnnd der verdamnuß schüldig waren/ jetzundt
durch das blůt seines Süns abgewaschen/ entbunden/
gerechtfertigt vnd mit jme versönet.

¶ Vnd dieweil dises eynigen Opffers krafft vnd ster-
cke nit alleyn der zeit/ da sich Christus im̄ fleysch zů ey-
nem opffer hat dargegeben/gedienet hat/Sonder auch im̄
sich alle zeit beschleüßt/So ist es genůg gewesen/aller men
schen sünden zůuertilcken/die von anfang der Welt gewe-
sen seindt/ vnd biß ans ende der Welt noch sollen geboren
werden.

2. Cor. 5. ¶ Dann Gott warhafftigklich inn Christo/ mit jm
Iohan. 1. selbs die Welt versünet hat/ Vnd sihe das Lamb Gottes/
1. Ioan. 2. das die sünde der Welt hinnimpt/ Vnnd er ist die versü-
nung für vnsere sünden/vnd nit alleyn für die vnsern/son-
Apocal. 2. der auch für die sünden der gantzen Welt/ Nün begreifft
die Welt nicht eyner/ sonder aller zeit menschen/ Daher
wirdt Christus genannt eyn Lamb/ das von anfang der
Welt getödtet ist/ dann sein blůt hat aller zeit von anfang
der Welt die sünden gereyniget.

¶ Von disem Opffer/ das alleyn gnůg gewesen ist/
das gantze menschlich geschlecht zů erlösen/sagt sant Paul/
Hebr. 10. Mit eynem Opffer hat er volkommen gemacht inn ewig-
keyt die geheyligten/dann es ist das wolgefallen gewest/
das inn jme alle völle wohnen solle/ vnnd alles durch jne
Coloß. 1. versünet würde/ zů jm selbst/ vnd hat zů friden gestellt/
durch das Blůt am Creütz/ alles was auff Erden vnnd
im̄ Himmel ist/vnd hat jm gefallen alles zů vernewern im̄
Christo/ was im̄ Himel vnd vff erden ist/Vnd im̄ Esaia

sagt

sagt er / Ich alleyn hab die Kälter getretten / vnnd von seinen beülen vnd malen seindt wir geheylet worden. Ephes. 1. Esaiæ 53. Esaiæ 63

¶ Auff das aber diſes ſo kräfftigen Opffers / welches aller menſchen heyl volkommenlich / gnůgſam vnnd vberreichlich erworben hat / alle menſchen teylhafftig würden / vnd ſeinen nůtz auff ſich brechten / So hat Gott von anfang der Welt vnder dem Geſetz der Natůr auß Göttlichem einſprechen / inn der menſchen hertzen / die weiſe zů opffern erweckt / vnd hat baldt / da er das Geſatz gegeben / manicherley Opffer angezeygt.

¶ Welcher aller gebrauch / nit der war / das ſie die menſchen mit Gott verſünen / oder die ſeligkeyt verdienen möchten / ſonder das durch die eüſſerliche Opffer eyn ſtäte gedächtnuß des künfftigen Opffers / inn welchem Gott allen die erlöſung zůgeſagt / inn den hertzen der menſchen erweckt / der Glaub beſtätigt / vnd ſeine frücht / denen die da glaubten / vnd inn die krafft des künfftigen opffers hofften / zůgeeygnet würden / vnnd ſo offt die menſchen diſes Opffer begiengen / das ſie mit danckſagung gedächten der vilfältigen wolthaten / die ſie täglich durch ſein güte empfiengen / auch jrer ſeligkeyt / die ſie durch den verſprochnen verſüner empfahen ſolten.

¶ Derhalben hat Gott weder vnder dem Geſatz der natur / noch vnder dem Geſatz Moyſi / keyn Opffer für ſich ſelbſt gefallen / ſeitemal er offt bezeüget hat / das er der dinge / die man inn Opffer nicht bedürffte / Wann mich hungert (ſagt er) ſo will ichs dir nit ſagen / dann der gantz kreyß der Erden iſt mein / vnd alle ſein völle / meynſt du ich wölle Ochſſenfleyß eſſen / vnd Bocksblůt trincken? Aber ſo weit als diſe ſichtige Opffer / des vnſichtigen vnnd zůkünfftigen Opffers Chriſti / geheymnuß vnnd bedeüttung waren / vnd dann jemandt inn dem Glauben des von Gott verheyßnen verſüners geopffert vnnd volbracht diſe euſſerliche Opffer / darumb das er damit anzeygte den Pſalm. 49.

Glauben

Glauben inn den zůkünfftigen Christum/vnd brächte also an sich die früchte dises heylsamen Opffers / des er jetz im Glauben geneüßt/vnd mit vester hoffnung wartet / vnd erzeygte auch damit Got für solche wolthaten sein danckbar gemüt/warlich dise Opffer waren Gott gefellig/ vnd auch heylsam / dem / der sie opffert / nicht durch jr eygne krafft/ sonder inn krafft des zůkünfftigen opffers / welche sie durch den Glauben/dem/der sie volbracht/zůeygneten.

Hebr. 10. ¶ Vnd vff das man die art der Opffer klar verstehe/ so ist nůn eyn verdienstlich Opffer / welliches krefftig ist/ die sünden der menschen zůtilcken/ vnd hat die menschen / so von Gott abgescheyden / auch seines zorns / vnnd der verdamnuß schüldig waren/ versünet/ vnd dem gantzen menschlichen geschlecht die ewig seligkeyt vnnd erlösung verdient / nemlich diß heylsam Opffer Christi / dardurch er/da er sich am Creütze für die sünde der menschen / zům Opffer dargeben / inn ewigkeyt die geheyligten volkommen gemachet hat.

Hebr. 10. ¶ Welches verdienst nicht zůnimpt/dann es ist volkommen/ es wirdet auch nicht geringert/ oder außgeschöpfft / dann es ist ewig / Daher auch die anderen Opffer disem Opffer nichts zůsetzen / vnd sie verdienen auch durch sich selbst nichts / sonder eygnen zů den glaubigen den nůtz dises eynigen Opffers / vnd dienen zů erweckung vnd erhaltung in den hertzen der menschen / dises einigen Opffers / gedächtnus/vnd jren Glauben zů bestäten/auch Gott für alle seine wolthaten danckbarkeyt zů erzeygen.

¶ Es sein aber solcher Opffer / dardurch mann die gnad an sich zeücht/etliche allen Gesetzen gemeyn/vnd allen menschen erlaubt / als da seind / das Opffer eynes zerschlagen hertzens/vnd gedemütigten Geysts/auch die tödtung des fleyschs / von wegen Gottseligs Lebens angenommen/das Opffer der lefftzen/ des Gebets / der danckſagung/vnd des lobs/vnd was dergleichen mehr seind.

Es

¶ Es hat auch ein jegklich gesatz ettliche eigne Opffer gehabt / vnnd zů verrichtung derselben / etlich sondere personen verordnet / vnnd die andern mit grossen trőwen vnd straffen / auff das sie solche opffer nit volbrächten / abgetriben / Dann kein gesetz / wie auch keiner Heiden Religion / ist on opffer gewesen / sonder dise drey / das Gesetz / Priesterthumb vnd opffer sein zůsammen gebunden / vnnd eins volgt not halben dem andern nach. Hebre. 7.

¶ Also haben die frummen menschen / so vnder dem gesetz der natur / vnd von den zůsagungen Gottes vnderwisen waren / im glauben jre opffer geopffert / auff den zůkünfftigen Heiland / dann sie wißten / das er kommen solte / mit wellichem opffer sie anzeygen / den glauben vnnd die hoffnung / auff das künfftig heil / auch jre danckbarkeyt / für solliche wolthat / vnnd begerten embsigklich / das jnen der verdienst desselbigen opffers / das sie künfftig hofften / möchte zů hilff kommen / Dise weise haben die Heiden auß heimlichem eingeben / so inn jre hertzen gepflantzt / nachgefolgt / vnnd haben mit opffern versünen wöllen / nicht den rechten Gott / sonder den sie eintweders meinten er were Gott / oder den sie als für Gott erdichteten.

¶ Da aber nůn das Gesetz Moysi zů dem gesetz der Natur kommen ist / hat er das nicht auffgehaben / sonder besser gemacht / vnnd ettliche eüsserliche opffer eingesetzt / welche bedeüten solten / das zůkünfftig opffer Christi / Vnd so offt die Juden dise opffer volnbrachten / das sie dabey mit danckſagung aller anderer wolthaten Gottes gedencken / vnd damit auch die krafft deß zůkünfftigen opffers / durch glauben / hoffen vnd betten / an sich ziehen solten.

¶ Christus aber / der nicht kommen ist / das Gesetz / souil die Natur vnd die sitten belangt / auffzůlősen / sonder vil mehr zůerfüllen / Da er sein newes Gesetze (dann er hieuor durch Hieremiam verheissung gethon) inn die welt einfüret / damit er solch sein Gesetz allein diß orts / wider Hierem. 31.

den gemeinen gebrauch der vorgehnden Gesetz/ mit mangelhafftig oder vnuolkommen bleiben liesse/ so hat ers mit einem sonderlichen opffer/ deßgleichen auch mit einem Priesterthumb begabt / Dann es war not / nach deß Apostels meinung/dieweil ein newes Gesetz kam / das auch ein neüwes opffer disem gesetz nachfolgen solle / vnnd das man Priester als Diener dises opffers annemen müßte.

¶ Jnn welchem ort deß Gesetzes/ das warlich gůt/ heylig vnnd Gottselig ist/hat vnser Herr Jesus Christus/ auff das er seiner Kirchen nichts manglen liesse/ im letsten Abendtmal / da er seinem Vatter gedanckt/ das Sacrament seines leibs vnd blůts eingesetzt / vnnd alsbald zweierley breuch desselben befolhen / Nemlich das es von den glaubigen/als ein selige narung jrer seelen genommen wurde/Nemend hin (sagt er) vnd essend / Vnnd das es auch zů seines leydens gedechtnuß/ geopffert wurde/welches opfersampt er den Aposteln / als des newen gesetzes Priestern/ beuolhen hat/das thůt (sagt er) zů meiner gedächtnuß.

¶ Gleich wie nůn vor der zůkunfft Christi/Gott den vättern etliche gewisse opffer gegeben hat/dardurch sie die gedechtnuß deß grossen opffers / deß sie zůkünfftig erwarteten/inn jren hertzen erweckten / den glauben bestettigten/ vnd zůeigneten jnen desselben nutz/durch glauben vnd betten / auch mit danckbarem gemůt der wolthaten Gottes gedechten / also hat Gott seiner Kirchen ein reines vnnd heilsams opffer seines leibs vñ blůts/ vnder gestalt Brots vnnd Weins beuolhen / dardurch wir on vnderlaß die gedechtnuß seines leibs vnd blůts/das für vns vergossen ist/ inn vnserm hertzen verneweten/ vnd den nutz des blůtigen opffers/ in welchem er die geheiligten in ewigkeit volkommen gemacht hat/an vns brechten/dann das heißt solches thůn zů seiner gedechtnuß / nemlich mit danckbarem hertzen betrachten/den todt deß Herrn/ vnd durch die gedechtnuß

Hebræ. 10.

nuß vnd verdienst seines leidens/ den vatter bitten/ das er vns wölle gnedig sein.

¶ Das ist das rein vnd heilsam opffer/ ein widergedächtnuß deß einigen opffers / dardurch allen menschen heil erworben ist/ vnd bedeütet nit allein/ sonder begreifft auch warhafftig die warheit deren dingen / so durch die opfferung mancherley opffer etwa bedeütet worden sein/ vnnd nemlich ists / eben die Hostia deß leibs vnnd blůts Christi/ die auch am Creütz geopffert ist / vnd kein andere/ auch das selbig Lamb/ vnd kein anders/ vnd beider orten ein Christus/ der aber dazůmal blůtiger vnd leidender weise geopffert worden ist/ durch welches opffer er allen glaubigen die vergebung der sünden / vnnd die erlösung gnůgsam erlangt hat / Aber nůn opffern wir denselben vnder einer geheimnuß/ auch vnblůtiger vnd vnleidender weyse/ nicht / das wir dardurch vergebung der sünden/ vnnd das heil vnser seelen nůn aller erst verdienten / sonder das wir die gedechtnuß deß leidens Christi betrachten / vnd zů gemůt füren / Gott dancken für das heil/ das vns am creütz erworben ist/ vnd alda vns zůeignen die verdiente vergebung der sünden/ vnd die erlösung durch glauben vnd hertzliche andacht. Chrysost.

¶ Diß heilsam opffer hat Malachias im Geist gesehen / da er spricht / Ich hab kein gefallen an euch/ sagt der Herr Zebaoth / vnnd will keine gab annemen von eweren henden/ dann vom auffgang der Sonnen/ biß zům niedergang/ ist groß mein namen vnder den Heiden/ vnd an allen orten wirdet geheiliget vnnd geopffert meinem namen ein reines opffer/ Welche Prophecey nicht kan von den Geistlichen opffern allein verstanden werden / welche keines gesetzes eigen/ sonder allzeit allen menschen gemein gewesen/ vnd seind mit den alten opffern alwegen vermischt beliben/ aber es wirdet gnůgsam erwisen/ auß deß Propheten worten/ das er redet von dem opffer/ welches nach auffhebung Malach. 1.

der alten opffer an jr stadt volgen vnd kommen solte/derhalben dann dise wort recht verstanden werden/ von dem aller heyligsten opffer Christi / gleychwol nicht von dem/ da er sich am Creütz für die sünde deß menschlichen geschlechts geopffert hat (dann das nicht vnder den Heiden/noch an allen orten/ sonder allein inn Judea vollendet worden) sonder von dem opffer/das die Kirchen auß den Heyden versamlet/ durch den vmbkreiß der gantzen welt opffert/ zů gedechtnuß deß Todts deß Herren / vnnd sein krafft inn die glaubigen außzůgiessen/vnnd dises Spruchs klarer verstand / wirdt durch der alten Vätter zeügknuß bestetigt.

Ireneus lib. 4. contra Hæres. ca. 32.

¶ Dann Ireneus spricht / er hat das Brot / so von natur war/genomen / vnd hat gedanckt / sprechend / Das ist mein leib/ Deßgleichen auch den Kelch/welcher ist nach der Creatur/welche bey vns ist/vnd hat bekent es sey sein blůt/vnd hat geleret deß newen Testaments ein new opffer/welches die Kirchen von den Aposteln empfangen/vnd opffert es Gott inn der gantzen weiten welt/von welchem Malachias auß den zwölff Propheten also hat geweissaget / vom auffgang biß zům nidergang wirdet mein nam gepreiset vnder den Heiden / vnnd wirdt ein rauch opffer geopffert meinem namen/ vnd ein rein opffer.

Con: adu ers: leg: lib. 1. c. 20.

¶ Augustinus sagt/es wissens die es lesen/was Melchisedech herfür getragen hat/da er Abraham segnet/vnd so sie deß teilhafftig sein / so sehen sie / das yetzt eyn solch opffer Gott durch die gantz welt geopffert würdet/daher eyn anderer Prophet sagt / zů dem Jsrahel nach dem fleisch/Jch hab kein gefallen an euch ꝛc.

¶ Ambrosius zeüget also von disem opffer deß newen Gesetz / zůuor ward ein Lamb geopffert oder ein Kalb / yetzt wirdet Christus geopffert / als neme er sein leyden wider an sich/vnd opfferet sich selbst als ein Priester.

Chrysostomus

¶ Chrysostomus/Opffern wir nicht alle tag? Ja wir opfferen / aber wir thůn es zů gedechtnuß seines Todts/ vnd diß ist eyn einiges opffer / nit vil / wie ist es aber eyn einiges opffer/vnd nit vil? Darumb das dises opffer einmal geopffert / ist es inn das heiligthumb der heiligen geopffert worden/ vnd diß vnser opffer / ist eyn exempel deß creützopffers/vnd dasselbig vnser opffer/opffern wir teglich/vnd nicht heůt ein anders Lamb/morgen auch ein anders/sonder allwegen das einig Lamb.

¶ Athanasius sagt/Christi Priesterthumb ist ewig/ dann alle tag durch die diener Gottes / ein opffer geopffert wirdet/ bey wellichem Christus der Priester vnd das opffer ist.

¶ Das aber Christus diß opffer / welliches er seiner Kirchen zůthůn beuolhen hat/zůr gedechtnuß seines todts zůuor selbst geůbt/vnd sich selbst inn dem Abendtmal/vnder der gestalt Brots vnnd Weins / dem Vatter geopfferet habe/das beweysen grosse zeůgen / vnder wellichen ist Dauid / der genůgsam anzeiget / da er Christum einen Priester heißt/nach der ordnung Melchisedech / das Christus durch das opffer Brot vnd weins/die figur/welche in Melchisedech vorgegangen / erfůllet hab / Dauon der heilig Martyrer Cyprianus schreibt also/welche ordnung gewißlich von dem opffer kompt / vnnd daher fleůßt / das Melchisedech was der höchst Priester Gottes/vnd das er Brot vnd wein geopffert/ vnd Abraham gebenedeiet hat/ Dann welcher ist mehr ein Priester deß höchsten Gottes/ als vnser Herr Christus Jesus / der Gott dem Vatter ein opffer geopffert / vnd eben das so Melchisedech geopffert hat/das ist Brot vnd wein/nemlich sein leib vnd sein blůt. Vnd bald darnach sagt er also/wie im ersten bůch Moysi geschriben ist / auff das der segen deß Priesters Melchisedech an dem Abraham recht möcht geůbt werden/so geht zůuor die gebildnuß deß opffers/nemlich im Brot vnd wein

Genes. 14.

Lib. 2. epi. 3.

verordnet / welches der Herr Christus erfüllet vnnd auffgericht / vnd hat Brot vnd den Kelch mit wein vermischt / geopffert / vnd dieweil er ist die volkommenheit / hat er erfüllet die warheit / der zůuor bedeütteten gebildtnuß oder figur.

¶ Arnobius redet von Christo / Also ist er durch die geheimnuß Brodts vnnd Weins ein Priester worden inn ewigkeit / nach der ordnung Melchisedech / welcher allein vnder den Priestern Brot vnd wein geopffert hat / da Abraham mit sige wider heim keret von der schlacht.

¶ Damascenus sagt / Mit Wein vnd brot hat Melchisedech Abraham von der schlacht der frembdlingen empfangen / der da war ein Priester Gottes deß aller höchsten / Vnnd diser Tisch hat den Geistlichen tisch prefiguriert / gleich wie der Priester gäntzlich die prefigurierten bildtnuß deß waren Priesters Christi getragen / vnnd bedeütet hat / dann er spricht / Du bist der Priester nach der ordnung Melchisedech. Diser zeügknuß vnnd dergleichen vil findet man in Hieronymo ad Euagrium, bey Augustino de doctrina Christiana lib. 4. cap. 21. bey Ambrosio de Sacramentis lib. 4. bey Chrisostomo vnnd Theophilacto.

¶ Auß disen gezeügknussen der heiligen Schrifft vnd der heiligen Vätter / erkennet die allgemeine Christliche Kirch zweierley opffer / die inn der Substantz eins seind / aber inn der weyse zů opffern gantz vnderschidlich / Das ein am Creütz / ein blůtopffer / Das ander im Abendtmal / vnder gestalt Brots vnd weins / inn welchem er Christus / als der rechte Priester nach der ordnung Melchisedech / seinen leib vnd blůt dem Vatter geopffert / vnnd hat damit auffgericht ein ewigs opffer deß newen Testaments / welches er auch den Aposteln vnnd jren nachfolgern / das sie es zů seiner gedechtnuß / biß ans ende der welt thůn sollen / befolhen hat:

Vnd

¶ Vnd gleich wie die weyse diſe beide opffer zů opffern vnderſchidlich / Alſo iſt auch der gebrauch vnderſchiden/dann durch ſein Blůtopffer hat Chriſtus vom Vatter die verſünung der gantzen welt / vnnd die vergebung der ſünden / vnd ein volkommene erlóſung aller ding erlangt. Das ander opffer aber iſt zů gedechtnuß deß Blůtopffers eingeſetzt / vnnd der Kirchen beuolhen / das wir dardurch Chriſtum one blůt vnd one leyden dem Vatter fürſtellen/ nicht das wir damit vergebung der ſünden/ vnnd die erlóſung von newem verdienen / Sonder das wir ſie/wie ſie am Creůtz verdient iſt / durch den glauben vnnd andacht vns gůt vnd nutz machen/ vnnd folgen hierinnen dem befelch Chriſti/ der vns befolhen vnd geheiſſen hat/das wir das thůn zů ſeiner gedechtnuß/das iſt/ Das wir durch die gedechtnuß vnd verdienſt ſeines leydens/ den Vatter vmb vnſer verſünung vnd vergebung der ſünden/vmb vnſerer Seelen heil/ auch vmb erhaltung vnſerer leibe/ gůter/vnd alle wolfart anrůffen / vnd bitten ſollen.

¶ Bißher iſt bewiſen/auß was grund vnd zeůgknuß/ das opffer deß Altars veſt beſtehe / Nůn ſoll auch ein wenig von ſeinem gebrauch vermeldet werden.

¶ Jnn der haltung diſes opffers deß Altars / werden mit einander eingemenget/ das lob Gottes / deß glaubigen volckes gebete/vnd danckſagung / auch die Lectiones der heiligen Schrifft/Darumb wirdt es auch recht genant ein opffer deß lobs/ der danckſagung vnd deß gebetts/ Vnnd mit diſem gebrauch erweiſet die allgemein Kirchen das exempel Chriſti/welcher im opffer deß Abendtmals vil gebet zů ſeinem Vatter gethon hat/für die erhaltung der Kirch/ die er auff der erden verlaſſen wurde/ Vnnd hat endtlich mit lobgeſang vnd danckſagung die geheimnuß deß Abendtmals gentzlich beſchloſſen. Iohan. 17.

¶ Zů dem ſo helt die Kirch in volbringung diſes opffers deß Altars / nach anzeigung deß heiligen Auguſtini Epiſt. 59. ad Paulinũ 1. Timot. 2.

mit

mit grossem fleiß/vnnd gantz volkommenlich die ernstliche vermanung Pauli/darinnen er vor allen dingen haben wil/ das man flehen/gebet/fürbitt vnd danckſagung thün ſolle/für alle menſchen/für die Künig/vnd für alle Oberkeit/ auff das wir still vnd gerüwigklich leben mügen/inn aller Gottſeligkeit vnd züchtigem wandel/ Vnd volnbringt also die Kirch vil flehens vor vnd eh man das/ ſo auff deß Herren Tiſch iſt/anhebt zů benedeien/Sie bittet auch wañ mans benedeiet vnd heiliget/Sie thůt auch fürbittungen wenn das volck geſegnet/vnnd der barmhertzigkeit Gottes/inn ſeinen gewalt befolhen wirdet.

¶ Vnd wann das alles geſchehen vnd gehandelt/vnd das Sacrament empfangen iſt/ ſo wirdet es alles mit danckſagung beſchloſſen/ Beſihe Auguſtinum inn obbemelter Epiſtel/ da wirdeſt du die weyſe diß opffers deß Altars/wie es yetzt inn der Kirchen gehalten wirdt/klärlich alſo finden.

¶ Vber das alles/ſo findet man das alle Chriſtenleüte/aller zeit diſe weiſe angenommen vnd beſtettigt haben/die einhelliger meinung alle bezeügen/das man in der haltung diß opffers/gebet vnd danckſagung gehalten/vnd die Hoſtiam mit herrlichen gebetten/gebenedeiet hab/davon du leſen magſt Chriſoſtomum vber Matthæum Homil. 83. Im büch vom ampt der Prieſter/lib. 30. Baſilium Magnum vom heiligen Geiſt/cap. 27. Theophilact. cap. 14. Marci. Gregorium epiſt. 63. an Johannem Biſchoff zů Syracuſa/Ambroſ. von Sacramenten lib. 4. cap. 5. der auch den Canonem/deß ſich yetzt die Kirch gebraucht/faſt von wort zů wort hin vnd wider inn ſeinen Büchern/die er geſchriben hat/erzölt vnnd meldet.

Von

Von der gedächtnuß der Heyligem im̃ Opffer der Meß/ vnd von jrer Fürbitt/ so darinn begert wirdet/ Auch kürtzlich von anrüffung der Heyligen.

DJeweil wir dann inn disem Opffer/ der Meß/ der vnermeßlichen wolthat Christi gedencken / darinn er sich selbst für seinen gantzen Geystlichen Leib / das ist/ für aller Glaubigen heyl vnd gedeihen zům Opffer gemacht hat/ also das daselbst / nach des Herren Exempel vnd der Apostel ermanung/ für das gedeihen der gantzen Kirchen / Gebett zů Gott außgegossen / vnd für alle seine wolthaten / danckſagung geschehen sollen/ so samlet die Kirch inn jr selbst alle jre glider zůsam men/ vnd gedenckt auch deren/ welche von diser Welt abgeschiden / bei dem Herren leben / vnd sonderlich fasset sie zůsammen mit danckbarer Ehrwirdigkeyt die Gott geliebten Heyligen/ vnd dancket Gott für sie/ das er sie nach dem sie von Natůr schwach gewesen / durch krafft seiner gnad also gesterckt hat / das sie die gebrechen des fleyschs überwunden/ vnd wider die sünde/ den Teůfel/ vnd Tod/ nicht durch jre / sonder durch Gottes krafft starck mit mannlichem fechten/ die Krone der gerechtigkeyt/ vor dem gerechten Richter erlangt haben. Wie alt aber diſe danckſagung für die Heyligen / vnd das diſe gewonheyt durch die gantzen Kirchen außgebreytet seie / das magstu lesen bei dem Dionysio Areopagita : Cipriano lib. 3. Epistola 6. lib. 4. Epistola 5. Augustin. de ciuitate Deilib. 8. cap. 27. li. 22. cap. 10. contra Faustum Manichæumlib. 20. cap. 21.

¶ Aber nicht alleyn ehren wir die Heyligen vnd dancken Gott für sie / sonder wir begeren auch das wir durch jr fürbitt vnd verdienst inn allen dingen / durch den schutz Göttlicher dingen mögen beuestiget werden/ vnnd

wir glauben recht/ das sie als eyner gemeynschafft Bürger / vnd eyns leibs glider / auch mit eynem Geyste vnnd bande der lieb mit vns verbunden sein / auch vnserer seligkeyt begeren / vnd mittleiden mit vnserm vnfall haben/ vnd derhalben für all vnser not / bei dem gemeynen Gott Vatter / durch Jesum Christum vnnser aller gemeynen Mittler / bitten / darzů sie dann das recht der gemeynschafft/ damit sie vns verwandt seindt/ vnd auch das Gebot bewegt / Bittet / sagt Jacobus / für eynander / das jr selig werdet/ es vermanet vnd eingibt jnen auch solches die liebe / die sie zů vnns tragen / vnnd dieweil sie jetzt bei Gott sicher / vnd von allen schwachheyten vnd gebrechen erledigt leben / můgen sie es one verhinderung wol thůn / das sie auch solchs im̃ ewigen leben thůn / wissen wir auß gewisser zeůgknuß der Schrifft / da Onias gesehen wirdet/ das er die hende auffstreckt/ vnd bittet für das volck/ vnd da gesehen wirdt eyn ander mann imm alter vnd ehren wunderbarlich/ von dem gesagt wirdt / der ist eyn liebhaber der Brůeder vnd des volcks Jsrahel / der ists der vil bettet für das volck/ vnd für die gantze Statt Jerusalem der Prophet Hieremias / Vnd an eym andern ort bettet der Engel für die Statt Juda also / Herr Zebaoth / wie lang wilt du dich über Jerusalem vnnd über die Statt Juda nicht erbarmen / über die du zornig bist.

¶ Also erfordern wir nůn imm disem Glauben / eben so wol der verstorbnen Heyligen Gebet / die bei Gott leben/ für vns/ als deren die mit vns noch im̃ fleysch leben / vnd sprechen sie an mit jrem Namen/ das sie für vnns bitten/ vnd zweiffeln nit/ das der/ welcher alle ding vermag/ leichtlich kan zůwegen bringen/ entweder durch den dienst der Engel / oder durch eyn andere weiß vnd weg / der jm gefelt / das die Heyligen vnser bitten erfaren / welcher gleich wol auch gibt vnd verleihet/ das sich die Engel frewen/ wann sie erkennen im̃ Himel die bekerung des sünders.

Souil

¶ Souil aber den verdienst der Heyligen belanget/ sagen wir nit/das die verdienst der Heyligen gleich seind/ den verdiensten / die wir inn Christo finden / Der / als er sich selbst für vns dargeben/ vnnd sein Blůt für vns vergossen/hat er eyn volkomen versünung der welt mit Gott verdienet vnd erworben/Aber die Heyligen haben jre verdienst/ dardurch sie selbst selig worden seindt/vnnd vns zů hilff kommen/auß dem leiden Christi/als dem Brunnen aller seligkeyt vnd alles verdiensts geschöpfft/Dann wenn wir die schärpffe Göttlicher gerechtigkeyt ansehen wöllen/ So weren keynem Heyligen seine werck / sie weren so tugendtsam als sie jmmer möchten / genůgsam gewesen zů seiner selbst seligkeyt/wie dann geschrieben steht/ Vor deinem angesicht wirt keyn lebendiger mensch gerechtfertiget. Vnnd das wort Christi / Wann jr schon thůt alles was euch gebotten ist / so sprechet / wir seindt vnnůtze Knecht. Vnd diß Pauli/ Es seindt die leiden diser zeit nicht wirdig der zůkünfftigen herlichkeyt/die inn vns solle geoffenbaret werden. Aber auß barmhertzigkeyt vnnd miltigkeyt Gottes / vnd auß der Gnad Christi seindt die verdienst der Heyligen nicht alleyn jnen zů jrer seligkeyt fürstendig / sonder auch vns zům schutz / vnnd Göttliche gnad zůerlangen nützlich / Dann Gott erfüllet inn jnen nach barmhertzigkeyt / das er warhafftig hat zůgesaget/ da er spricht / Ich bin Gott der starck Eiferer / der da heymsůchet der Kinder missethat / inn das dritt vnnd viredt geschlecht/deren die mich hassen/vnd beweiß barmhertzigkeyt inn tausendt/ denen die mich lieben/ vnnd halten meine Gebot. Also seindt Abrahams des verstorbnen verdienst/seinem Sůne Isaac zů trost kommen/ vnnd da Jacob seine nachkommen inn der Religion vnderwisen/ hat er sie gelernet / das sie seinen / vnnd seiner Vätter Namen / vber sich anrüffen sollen / welches auch Moses mit vollem vertrawen gethon hat/da er sagt / Ich bitt/

Exod. 32. laß deinen zorn rüwen / vnnd sei genedig der bosheyt dei-
nes volcks / Gedenck an Abraham / Isaac / vnd Israhel
3. Reg. 12. deine knecht / Also vmb der gnad willen Dauids / so eyn
4. Reg. 19. mann nach dem willen des Herrn was / haben all seine
Esaiæ 37. nachkommen der gnaden Gottes / jnen zů gůt / offtmalen
Ezechie. 14 empfunden.

Von der gedächtnuß der ver-storbnen inn Christo.

UNser Herr Jesus Christus / da er nach dem wil-len seines Vatters eyn seliges Opffer / die mensch-en zů erlösen / sich selbst ans Creütz gehefftet / hat er alle die / so dises sein Opffer / das von anfang der Welt / zům heyl der menschen verordnet worden / mit Glauben vnnd begirden / vorhin gefaßt hetten / oder inn künfftigen zeiten mit Glauben annemen würden / als sei-ne glider inn sich selbst versamlet / vnnd gewöllt / das der nütz seines leidens an alle die zů gleich / welche seines Leibs glieder jemals worden seindt / komme / Derhalben die Kirch / wann sie dises gemeynen Opffers gedächtnuß wi-derholet / all jr glider samentlich zůsammen rüffen / vnnd keynem von disem Opffer außschliessen solle / der nach des Herren gnedigen willen der nützbarkeyt dises Opf-fers fähig ist / Darumb wie die Kirch zůuor der Heyli-gen gedacht hat / also auch füret sie ein die gedächtnuß der andern Christen / bei dem Opffer des Altars / welliche sie im̄ waren Glauben Christi / von hinnen gescheyden sein / Gottseligklich glaubt / von denen sie doch nit gewiß ist / ob sie genůg gereynigt vnd außgefegt / von hinnen ab-gescheyden seindt / wiewol sie eyn andere gedächtnuß helt der heyligen / vnd eyn andere deren / die im̄ schlaff des fri-dens rüwen / Der ersten also / das wir nicht für sie bitten / sonder vil mehr / das sie für vns bitten / das wir inn jren

füßstapffen

füßstapffen wandlen / der andern aber / das wir den gemeynen Herrn für sie bitten / das Gott allen denen die inn Christo schlaffen verleihen wolte / das ort der erquickung / des liechts vnd des fridens durch Christum vnsern Herrn. *Augustinus in Ioan. tract. 84.*

¶ Vnd das wir die / so vor vns im zeychen des Glaubens hingangen sein / von der mitgenieſſung vnſers Gebets nichts außschlieſſen / das erfordert von vnns die art der gemeynschafft / welche wir mit allen Heyligen bekennen / Dann ob sie wol jrer leibe halben von vnns abgesündert sein / so hangen sie doch gleich wol an vns mit Geystlicher verbündtnuß / vnd werden mit vns in̄ eynem Geyst / als eynes leibs glider verbunden / vnd hangen an vns verknüpfft durch das band der liebe / vnd kan sie der natürlich Todt von der gemeynschafft des Geystlichen leibs Christi nicht abschneiden noch scheyden.

¶ Vnd dieweil vns der Herr eyn solche weise zůbetten fürgebildet hat / das niemandt solle alleyn für seinen / sonder als eyn Bürger der grossen gemeynschafft / für aller menschen nůtz betten / vnd gebeůt vns durch den Apostel / das wir für eynander bitten sollen / das wir selig werden / so were es eyn grosse grausamkeyt wider seine mitgenossen / vnnd eyn erschrecklicher fräuel / wider den Herrn / so jemandt die inn Christo verstorben seindt / von der mitgenieſſung vnſers Gebets außschlusse / das doch die Heylig Schrifft niendert gebeůt / vnnd die art der Geystlichen gemeynschafft / welche wir mit allen Heyligen bekennen / eygentlich verbeůt.

¶ So kan mann mit grossen vnd glaubwirdigen gezeůgknussen gnůgsam beweisen / das dise durch die gantze Kirchen außgebreyttet gewonheyt / das mann bei dem Opffer des Altars / auch für die verstorbnen fürbitt haltet / auß angebung vnd Tradition der Aposteln hergeflossen seie / Dionysius Ariopagita im̄ Bůch Ecclesiasticæ Hierarchiæ schreibt also vom Gebete / das mann für die

Todten thün soll / ist der brauch auff vns kommen / von den himlischen Fürsten / das ist von den Aposteln / da er dann die gantz weise diser Gebete ordenlich vnd klar außgelegt / Diß Gebeet (spricht er) bittet die Göttlich gütigkeyt / das sie wölle dem verstorbenen die sünde verzeihen / welliche er auß menschlicher schwachheyt begangen hat / vnnd wölle jne stellen inns liecht vnnd an das ort der lebendigen.

Ad populum Antiochen. Hom. 69.

¶ Chrisostomus schreibt züm volck zů Antiochien / Es ist nicht on vrsach (spricht er) das dise ding von den Aposteln geordnet sein / das inn den treffenlichen geheymnussen / volnbracht werd die gedächtnuß der verstorbnen / Dann sie wissen / das jnen daruon vil nůtz eruolgen kan / dann wann das volck steht mit außgereckten henden / vnnd wirdt das treffenlich Opffer fürgehalten / wie solten wir Gott nicht erbitten / wann wir für sie bitten?

¶ Damascenus im̃ Sermon / von denen die im̃ glauben von hinnen abscheyden / die Aposteln (sagt er) die Jünger des Seligmachers / die den gantzen kreyß der Erden gewunnen haben mit Predigung des Worts des Lebens / das sie mit jren Augen gesehen / die haben gebotten / das mann inn den treffenlichen vnd lebendigen Sacramenten deren gedencken soll / welche im̃ Glauben entschlaffen sein / welches biß her vestigklich / vnd auch one widersprechen helt / die Apostolische / vnd allgemeyn Kirch Christi vnd Gottes / von eynem ort der Welt / biß zům andern / von derselben zeit an biß auff dise stundt / vnnd biß ansendel der Welt.

In Enchirid. cap. 110. in q. 2. ad Dul.

¶ Augustinus sagt / mann solle nit laugnen / das der verstorbnen Seelen / durch die Gottseligkeyt der lebendigen / erleüchtet werden / wann für sie das Opffer des Mitlers geopffert wirdet / oder geschehen Almůsen für sie / dann sie habens hie auff Erden verdient / das jnen diß zů nůtz kommen soll.

Sihe

¶ Sihe deßgleichen bei Epiphanio lib. 3. contra hæreſes. Tertulia. ad uxorem, & de Corona militis. Ambroſium in oratione pro Imperatore Theodoſio, & de exceſſu fratris. Item lib. 2. Epiſtola. ad Fauſtinum. Cipria. num lib. 1. Epiſtola. 9. Bernhardum in Cantica ſermone 66.

¶ Nach diſer gedächtnuß der Todten / vnnd wann nůn die Kirch widerumb das gemeyn heyl der lebendigen / dem genedigen Gott beuohlen hat / So werden die andere Gebete zů würdiger bereytung / die aller heyligſte Euchariſtien zů empfahen gezogen / welcher theyl der Meß fürnemlich den jhenigen dienet / ſo gegenwertig ſein / vnd die aller heyligiſten Euchariſtien / entweders Sacramentlich / oder auffs wenigeſt / Geyſtlich nieſſen / vnd nicht inn gemeyn / Dann wie keyner für den andern getaufft werden mag / alſo kan auch keyner für eynen andern das Sacrament nützlich empfahen / Wann nůhn das Sacrament außgetheylt / vnd alle ding / wie ſich gebürt / gehandelt worden ſein / ſo beſchleüßts alles (wie Auguſtinus ſagt) die danckſagung.

Von der Communion / wie ſie beim Opffer der Meß gehalten werden ſoll.

VNd hie wer es nutz vnd gůt / wann diß aller warhafftigiſt vnd ſonderlich Opffer geopffert würd / das mann den alten gebrauch der Kirchen widerumb einbrächte / da nicht alleyn der Prieſter der da opffert für ſich ſelbſt / ſonder auch die Diaconi / vnd andere Diener der Kirchen / die an den tagen der hohen Feſt / als gezeügen eynes ſo groſſen Opffers / vnd mithelffer der notwendigen heyligen ämpter / darzů gebraucht werden / das ſie ſich theylhafftig machten der empfahung des leibs vnd

Auguſt. de ſpiritu & litera ca. 11

De conſecratione Diſt. 2. c. Peracta, et c. Relatũ.

vnd blůts vnsers Herren Jesu Christi / wie jnen die auffsetzung der Canonen ernstlich gebotten haben.

¶ Vber das sollen auch alle gleübigen / so zů disem Opffer vnsers Mittlers / vnd die gedächtnus des Todts des Herren / vnd vnser erlösung / zů betrachten / zůsammen kommen / fleissig ermanet / erinnert vnd aufferweckt werden / das sie nach vorgehender erforschung / Beicht vnnd Absolution / die gnad der allerheyligsten Communion auch empfahen / vnd sich mit fleiß vnd andacht gewenen / der allerheyligsten niessung der Eucharistien / mit dem Priester offt vnd vil theylhafftig zůwerden.

Von den Ceremonien vnd gebrauch der Sacramenten.

DJe alten Ceremonien / so bei dem Sacrament der Tauff gebraucht werden / sollen alle bleiben / nemlich Exorcismus / das widersagen / bekantnuß des Glaubens / das Crisma / das öle / vnnd anders / dann sie wol dienen / die krafft dises Sacraments anzůzeygen / vnd zůbedeůten.

¶ Item / inn den alten Ceremonien / so die allgemeyn Kirch bei der Messe gebraucht / soll mann nicht endern / dann sie seindt alle zů dem / das mann inn der Meß handlet / gantz bequem.

¶ Vnd sonil den gebrauch dises heyligen Ampts angeht / sollen inn eyner jeden Statt / auch inn eyner jeden Kirchen (ob mehr als eyne darinn weren) die eygne Priester haben / vnd darinn das volck inn zimlicher anzal zůsammen zůkommen pfleget / alle tag zům wenigsten zwo Meß gehalten werden / die eyn frůe / darzů die leůt / so mit jrer handt arbeyt jr narung súchen / kommen / vnd sich mit dem Sacrament berichten lassen / oder sich Gott dem Herren Gottseligklich beuehlen möchten / Die ander aber solle

vil

vil herrlicher gesungen werden / vmb acht vhr deß tags/ vor mittag/bey welcher auch gleicherweiß/wie vor die jenigen sein / die sich eintweders mit der Eucharistien berichten lassen / oder aber sich sonst Gott befelhen sollen.

¶ Aber in den Dörffern solle auffs wenigst alle Sontag vnd Feyrtäg eyn Meß gehalten werden / Vnnd damit das volck widerumb zů dem gebrauch der Messen fůglich gebracht werde/So sollen die Prediger nach der meinung/ wie hieoben von disem heiligen ampt angezeigt vnd erklärt ist/das volck vermanen/das sie gern vnd offt wöllen darbey sein / denen man auch solle fürschreiben gewisse betrachtungen/die sich zů einem yeglichen stuck der Messen reimen / Vnd vor der Prefation / soll der Priester oder Diacon/wo er vorhanden/ dem volck anzeigen/ den rechten gebrauch der Messen/ vnd das auff einer gewissen Noten/deren man sich auch allhie vereinigen solle/nach der art/ wie hie oben von disem heiligen ampt gesagt ist.

¶ Der Canon daran man nichts endern / solle/ auch sein klare kurtze außlegung haben/das darauß die Priester erstlich den gebrauch jres ampts dester besser verstehn/ vnd was sie verstehn/ dem volck fürsagen künden.

¶ Die Ceremonien der andern Sacramenten / sollen gebraucht werden / vermög der alten Agenden / Doch wo ichts in dieselbigen/das zů aberglauben vrsach geben möchte / eingeschlichen were / das solle nach zeitlichem rath gebessert werden.

¶ Die Altaria/Priester kleider/die gefeß der Kirchen/ Fanen / deßgleichen Creütz / Kertzen / Bilder/ vnd gemälde/soll man inn der Kirchen halten/ Doch also/ das sie allein erinnerung sein/vnd an dise ding kein Göttliche ehr gewendt werde/So soll auch zů den Bildern/vnd der heyligen gemelde kein aberglaubischer zůlauff beschehen.

¶ Deßgleichen solle man die Horas canonicas / vnd die Gottseligen Psalm gesenge / die vns der Apostel selbst

befolhen / keinerley weise auß der Kirchen weg thün / sonder löblich erhalten / fürnemlich von der zeit / auch von den Sontägen / vnd andern alten hohen Festen / Vnd wo man die abgestelt hette / sollen die wider angerichtet werden.

¶ Was aber von den heiligen hinzügethon ist / das soll zů dem / das inn dem Communi sanctorum gesetzt / gezogen werden / Vnnd wo sie jrgendt die rechte maß vbertretten / soll man sie corrigieren vnd bessern.

¶ Deßgleichen soll man auch begehn die Vigilien vnd begentnuß der Todten / wie es inn der alten Kirchen gebreüchlich ist / Dann es were eyn grausamkeit / das man derselben inn der Kirchen nit gedencken solt / als weren jre seelen zůgleich mit den Cörpern vndergangen.

¶ Man soll auch die Fest / so von der Kirchen angenommen / behalten / Vnd wo nicht alle / doch die fürnembsten / Nemlich:

Die Sontäg.
Den geburts tag deß Herren.
Die beschneydung deß Herren.
Der heyligen drey König tag.
Den Palmtag.
Die Ostern mit zweyen volgenden tägen.
Die Auffart deß Herren.
Die Pfingsten mit zweyen volgenden tägen.
Das Fest Trinitatis.
Das Fest deß Fronleichnams Christi.
Die Feyrtäge der heyligen Junckfrawen Marie.
Die täg der heyligen Apostel.
Sanct Johannis Baptistä.
Sanct Mariä Magdalenä.
Sanct Steffans.
Sanct Lorentzen.
Sanct Martin.
Sanct Michael.

Vnd

Vnd aller Heyligen.

¶ Auch inn einer yeden Kirchen/deren Heyligen Fest vnd täge/so daselbst Patroni sein/auff das wir an den selben Festen Gott inn seinen heiligen ehren/vns auch reitzen jnen nachzůfolgen/ vnd inn jren verdienst zůgesellet werden.

¶ Man solle auch behalten/die täge der Bettwochen vor der Auffart deß Herren/ auch die Letaney an Sanct Marx tag / vnnd alle gebürliche Processiones nach altem gebrauch im Jar.

¶ Deßgleichen inn der heiligen Karwochen/vnd bey allen andern Festen der Kirchen / sollen die gewonlichen gesenge vnd Solemniteten gehalten werden / Vnnd soll am Osterabent vnnd Pfingsten / das wasser der Tauff durch alle Pfarrkirchen mit herrlichen segnen / zůbereytet werden.

¶ Vnd nach dem die enthaltung deß fleischs essens/ so nit der vrsach / als ob das fleisch an jme selbst vnrein were/Sonder zůr messigkeit / abbruch vnd casteyung deß fleisches fürgenommen wirdet / an jr selbst gůt ist / Auch sonst der gemein nutz erfordert / das man sich ettlicher zeit vom fleisch enthalte/dieweil sonst schier deß vichs nit gnůg ist/zů täglichem gebrauch/So soll man die einsatzung der alten Kirchen nicht verwerffen oder tadeln/sonder sich an den Fasttägen / auch Freytag vnnd Sonnabent vom fleisch enthalten.

¶ Dann disen abbruch/sich auff sondere täg von ettlichen speisen zůenthalten / hat die Kirch nicht auß aberglauben angenommen / auch nit vmb vnreinigkeit willen der speiß (weil sie weißt/das den reinen alle ding rein seind/ vnd den menschen nit befleckt / das durch den mund eingehet) Sonder inn meinung das fleisch dardurch zůzämen / damit die Seel von bösen begirden vnnd bewegungen dest besser gedemütiget werde / Es hat auch die

Kirch disen abbruch auff Freytag vnnd Sambstag eingesetzt / auff das die menschen zůr volbringung deß diensts Gottes/ zů anhörung Göttlichs worts / vnnd zůr empfahung der allerheiligsten Eucharistien (die vor zeyten auff die Sontäg gemeinklich gehalten ward) durch solchen zwitägigen abbruch deß geschickter vnd wirdiger sein möchten/ Vnd das auch durch solche freiwillige casteiung/ die menschen mit Christo (deß leiden auff dise täg fürnemlich betrachtet wirdt) jr fleisch creützigten.

¶ Es sollen auch daneben die gewonliche Fasten der Kirchen gehalten werden/ doch das die jhenen/welche die not entschuldigt/als da seind harte Arbeiter / wanderende leüt/ Schwangere weyber / Seügammen / Kinder/ Alte vnd krancken/hiemit nit verbunden sein sollen.

¶ Man soll auch nit verachten die Benedeiung deren dinge/so durch segen vnnd gebett zům gebrauch der menschen zůbereitet werden / Doch so fern das die würckungen/so dauon kommen / nicht den Creaturn für sich selbst/ sonder der Göttlichen krafft zůgeeignet werden/ Vnd das man sich wol fürsehe/das die selben zů keinerley zauberey oder aberglauben gebraucht werden.

¶ Vnnd wiewol man mit dem Apostel halten solle/ das der / so one eyn Weib ist / für die ding sorge / die deß Herren seind/Darumb es zůwündschen were/das der Clerici vil gefunden wurden/die/wie sie one weyber sein/auch wathafftige keüscheit hielten/Jedoch dieweil jren yetzo vil seind / die im̃ stand der Geistlichen / die Kirchen ämpter verwalten / vnnd an vil orten Weyber genommen haben/ die sie von jnen nit lassen wöllen/ So soll hierüber deß gemeinen Concilij bescheid vnnd erörterung erwartet werde/Dieweil doch die veränderung (wie yetzt die zeit vnnd leüff seind) auff diß mal one schwere zerrüttung nit geschehen mag / Doch kan man nicht laugnen / wiewol der Ehestand für sich selbst ehrlich ist/nach der Schrifft/ das

doch

doch der/so kein Eheweib nimpt/vnd warhafftige keuschheit helt/besser thů nach derselben Schrifft.

¶ Eben diſe meinung hat es auch mit dem gebrauch der Eucharistien vnder beider gestalt / welcher sich nůn jren vil gebrauchen/ vnd deren gewonet sein / vnnd můgen diſer zeit one schwere bewegung dauon nicht abgewendet werden/vnnd dann das gemein Concilium / welchem sich alle Stend deß heiligen Reichs vnderworffen haben / one zweiffel einen Gottseligen vnnd eiferigen fleiß anwenden wirdet/das inn diſem fahl viler leůt gewissen/vnd dem friden der Kirchen nach notturfft gerathen werde. Demnach welche den gebrauch beider gestalt von diſer zeit angenommen haben / vnd dauon nit abstehn wöllen/ die sollen hierüber gleichs fahls deß gemeinen Concili erörterung vnnd endtschid erwarten/Doch sollen die/so den gebrauch beider gestalt haben/die gewonheit die nun alt ist/vnder einer gestalt zů Communiciern nit straffen/auch keiner den andern hierinn anfechten/biß hierüber von einem algemeinen Concilio geschlossen wirdet.

¶ Item wiewol das Sacrament deß Altars vnder beider gestalt eingesetzt ist/sol man doch wider anzeigung Göttlicher schrifft / Christum im̃ fleisch nit theilen/ sonder halten / das vnder einer yeglichen gestalt der gantz Christus beschlossen seye.

¶ Auch nach dem im Sacrament des Altars ist der ware leib/ vnd das ware blůt Christi/ so ist billich das man inn diſem Sacrament Christum anbete.

¶ Item das Sacrament deß Altars / so das einmal durch das wort Christi consecriert ist / so bleibt es (ob es schon eyn zeitlang behalten wurde) das Sacrament der leib vnd blůt Christi/biß es genossen wirdet.

¶ Was aber die disciplin der Geistlichen vnnd des volcks angeht / were hoch von nöten abzůthůn die ergernussen auß der kirchen/die groß vrsach geben haben/zů der

zerrüttung diser zeit / welches die sach an jr selbst zeüget/ vnd darüber schreiet/derhalben wann die Keiserliche Maiestat eyn nutzlich Reformation der Kirchen verschaffen/ so wirdt die niemandt/ so vnserer heiligen Religion vnnd gemeinem fride günstig ist / verachten / sonder zům höchsten zůbefürdern verhelffen.

VND wir Keyser Karl ꝛc. Bekennen das obgesetzter Radtschlag das jhenig ist/ dauon inn vnserm/ vnd deß Reichs Abschiedt / Deß allhie zů Augspurg gehaltnen Reichstags meldung geschicht. Deß zů vrkundt haben wir vnser Keyserlich Insiegel hieran thůn hencken. Geben inn vnser vnd deß heiligen Reichsstadt Augspurg/den letsten tag deß Monats Junij/ Nach Christi vnsers lieben Herren geburt / fünffzehenhundert / vnd im̃ acht vnd viertzigisten / vnsers Keyserthumbs im̃ acht vnd zweintzigsten/ vnd vnserer Reich im̃ drey vnd dreissigsten Jaren.

CAROLVS.

Ad mandatum Cæsareæ & Catholicæ Maiestatis proprium.

Sebastianus Archiepiscopus Moguntinensis, per Germaniam Archicancellarius. subsst.

Io: Obernburger. subsst.

Vaiest. Erklärung. 36

Christo Auspice

PLVS VLTRA.

Gedruckt inn der Churfürstlichen Stadt
Meyntz / durch Juonem Schöffer / im
Jare / M. D. XLVIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-254930-p0077-2

Li 3876
4°
X 209815

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-254930-p0080-8

Der Römischen Keyserlichen Maiestat Erklärung / wie es der Religion halben / imm heyligen Reich / biß zů Außtrag deß gemeinen Concilij gehalten werden sol/auff dem Reichßtag zů Augspurg/den XV. Maij/im M. D. XLVIII. Jar publiciert vnnd eröffnet/vnnd von gemeinen Stenden angenommen.

Christo Auſpice
PLVS VLTRA.

Ex Bibliotheca Ministerii Cellensis

1913 B 1173

Cum Gratia & Priuilegio, &c.